



Potsdam, im November 2020

Liebe Handballfreunde,
liebe Sponsoren und Förderer des Brandenburger Handballs,

am 08. September 1990 wurde der Handball-Verband Brandenburg gegründet. Natürlich wollten wir den 30. Geburtstag unseres Landesverbandes im Jahr 2020 auch feiern. Unsere Idee war, dies in Verbindung mit dem geplanten 11. Verbandstag im April zu tun und nach der Corona bedingten Verschiebung das nun am 05. Dezember nachzuholen. Aber leider zwingt uns die aktuelle Pandemie erneut zur Improvisation. Der Verbandstag wird als Video-Veranstaltung ohne Gäste nur mit den gewählten Delegierten stattfinden. Und die geplante Geburtstagsfeier haben wir vorerst auf das nächste Jahr verschoben.

In Fortsetzung der Chronik „30 Jahre HVB“ wurde für die Jahre von 2015 bis 2020 wieder ein Sonderheft der Brandenburgischen Handball-Rundschau erarbeitet, das heute vorliegt. Dieses Heft wollten wir auch allen Delegierten und Gästen der Feierstunde und des Verbandstages überreichen. In Verbindung mit der Broschüre „20 Jahre Handball-Verband Brandenburg“ von 2010 und dem Sonderheft von 2015 (für die Jahre 2010 bis 2015) gibt es damit eine Übersicht über wesentliche Ereignisse, Erfolge und auch gestaltete Probleme des Handballs im Land Brandenburg für die 30 Jahre seines Bestehens.

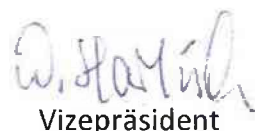
Wir freuen uns, nun auf diesem Wege das aktuelle Sonderheft „30 Jahre Handball-Verband Brandenburg“, Chronik der Jahre 2015 bis 2020, übersenden zu dürfen. Gleichzeitig bedanken wir uns bei allen Mitgestaltern, Helfern, Sponsoren und Förderern für die in den letzten Jahren erfolgte gute Zusammenarbeit und für die geleistete Unterstützung. Wir sind optimistisch, gemeinsam auch die derzeitige schwierige Situation gesund bewältigen zu können, um dann unsere geliebte Sportart wieder voller Freude und mit großem Elan zu betreiben.

Die noch in diesem Jahr verbleibenden wenigen Tage bis zum Weihnachtsfest und dann zum Jahreswechsel sind uns Anlass, allen schöne Weihnachtsfeiertage möglichst im Kreise aller Lieben sowie ein neues Jahr 2021 bei bester Gesundheit und mit persönlichem Wohlergehen, beruflichen, familiären und sportlichen Erfolgen zu wünschen!

**Präsidium und Geschäftsstelle
des Handball-Verbandes Brandenburg**

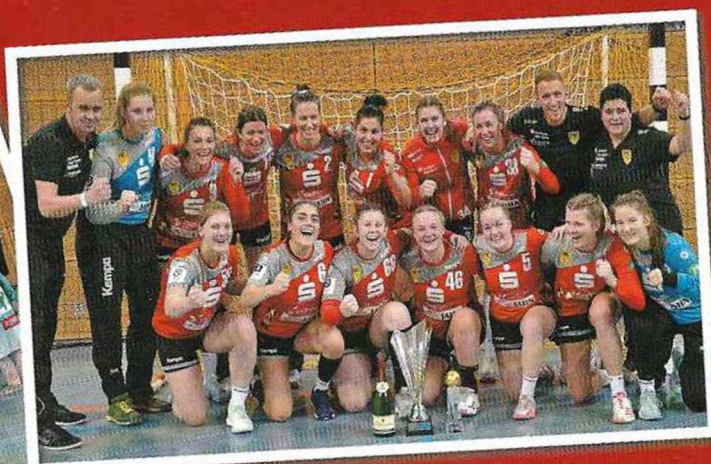

Präsident

Jens Herrmann


Vizepräsident

Wolfgang Hartisch

30 Jahre Handball- Verband Brandenburg



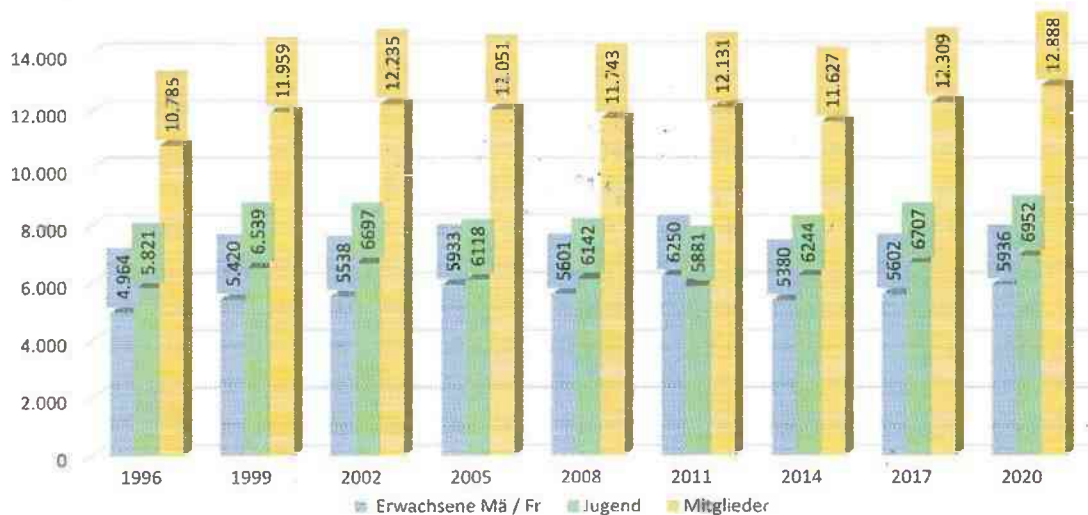
Fortführung der Chronik des HVB • Zusammengestellt von Wolfgang Hartisch



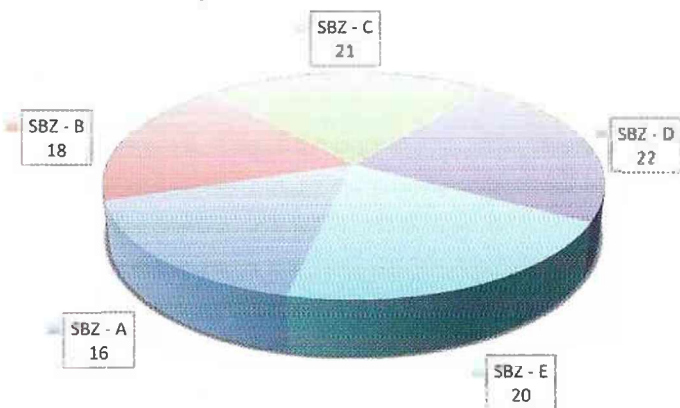
30 Jahre HVB in Zahlen

Handball-Verband Brandenburg - Mitglieder

	1996	1999	2002	2005	2008	2011	2014	2017	2020
Erwachsene Mä / Fr	4.964	5.420	5538	5933	5601	6250	5380	5602	5936
Jugend	5.821	6.539	6697	6118	6142	5881	6244	6707	6952
Mitglieder	10.785	11.959	12.235	12.051	11.743	12.131	11.627	12.309	12.888
Mannschaften im HVB	436	663	707	609	578	539	551	596	568
Vereine im HVB	135	142	139	138	132	128	118	106	97

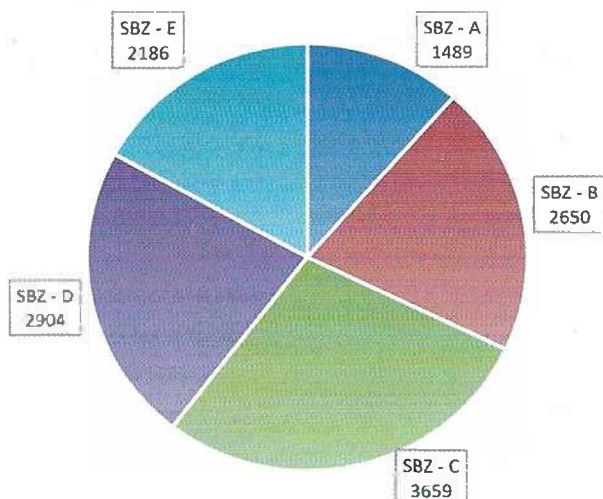


Spielbezirke - 97 Vereine 2020



Spielbezirk	Anzahl Vereine	Kreise
A	8	Havelland
A	5	Prignitz
A	3	Ostprignitz-Ruppin
B	8	Barnim
B	5	Oberhavel
B	5	Uckermark
C	2	Stadt Brandenburg
C	3	Stadt Potsdam
C	7	Potsdam-Mittelmark
C	9	Teltow-Fläming
D	3	Stadt Frankfurt
D	3	Dahme-Spree
D	10	MOL
D	6	Oder-Spree
E	1	Stadt Cottbus
E	8	Oberspreewald-Lausitz
E	4	Spree-Neiße
E	7	Elbe-Elster

Spielbezirke - 12.888 Mitglieder 2020



Spielbezirk	Anzahl Vereine	Mitglieder 2019	Mitglieder 2020
SBZ - A	16	1501	1489
SBZ - B	18	2529	2650
SBZ - C	21	3421	3659
SBZ - D	22	2894	2904
SBZ - E	20	2164	2186

Zusammenstellung: M. Reusner

30 Jahre Handball-Verband Brandenburg

Die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte des Handball-Landesverbandes von seiner Neugründung bis zum 20-jährigen Bestehen wurden in einer Broschüre und für die folgenden fünf Jahre in einer Sonderausgabe der Brandenburgischen Handball-Rundschau beschrieben. In gleicher Weise soll nachfolgend die Zeit vom Dezember 2015 bis zum Verbandstag im Dezember 2020 dargestellt werden. Literatur und Foto-Nachweise befinden sich beim Autor.

Der Handball-Verband Brandenburg vom Dezember 2015 bis November 2020

Dezember 2015

Festveranstaltung 25 Jahre HVB – Pokal Final Four in Potsdam



Am 09. Dezember führt der Handball-Verband Brandenburg seine Festveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen des Verbandes in Potsdam durch. ¹ Dabei wird vor allem denen gedankt, die in den letzten Jahren maßgeblich die Entwicklung des HVB gestaltet und mitgetragen haben. Zu den Gästen gehören DHB-Präsident Andreas Michelmann, der Präsident des LSB, Wolfgang Neubert, und der Präsident des Berliner Verbandes, Thomas Ludwig. Auf dieser Veranstaltung werden die Schiedsrichter Mike Höhne und Daniel Beyer, Peter Zielke vom MTV 1860 Altlandsberg, Heinz Lehmann vom HV Ruhland-Schwarzheide und Josef Worm vom SV 1949 Eichstädt geehrt.

Wenige Tage später findet in der Sparkassen-Arena in Potsdam das mit Spannung erwartete Pokal Final Four des HVB statt. Nach spannenden Spielen gewinnen die Frauen des MTV 1860 Altlandsberg ² gegen den Frankfurter HC und die Männer des HV Grün-Weiß Werder ³ gegen den Ludwigsfelder HC die begehrten Pokale.



molten®
For the real game

Das Jahr 2016

Die deutschen Handballer werden Europameister – Präsident Olaf Ermling tritt zurück

Das Jahr der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro beginnt für den deutschen Handball mit einer Sensation – die deutsche Handball-Nationalmannschaft der Männer begeistert in Polen bei der Europameisterschaft und bezwingt in einem Traumspiel im Finale Spanien mit 24:17. Damit schaffen die Männer auch die Qualifikation für die Olympischen Spiele im August in Rio de Janeiro. Dieser Erfolg und besonders das Auftreten der Mannschaft um Trainer Dagur Sigurdsson bringen für den Handball einen Aufschwung in der öffentlichen Wahrnehmung und auch Mitgliederzuwachs in den Vereinen. ¹ Mit dabei Co-Trainer Alexander Haase aus Potsdam und die ehemaligen Potsdamer Sportschüler Fabian Böhm und Fabian Wiede.



Der Freundeskreis des Deutschen Handballs feiert am 30.04. in Hamburg sein 25-jähriges Jubiläum und wählt einen neuen Vorstand. Auch unser Verband gehört zu den juristischen Mitgliedern des FDDH. Der Freundeskreis unterstützt besonders Projekte der Handballjugend in den Landesverbänden aber auch auf Bundesebene. Zu den Vereinen, die unterstützt werden, gehört im Jahr 2016 der 1. VfL Potsdam. Der langjährige Vorsitzende Henning Opitz aus Berlin wird Ehrenvorsitzender, neuer Vorsitzender wird Kay Brüggemann, bisher stellvertretender Vorsitzender des FDDH.

Kurzfristige Regeländerungen der IHF führen zu intensiven Diskussionen bei Spielern, Funktionären und den Fans. Dieses Mal geht es um Präzisierungen beim Einsatz des 7. Feldspielers, bei Verletzungen, die medizinisch versorgt werden müssen, zum passiven Spiel, zu Fouls bzw. unsportlichem Verhalten in den letzten 30 Sekunden des Spiels sowie zum Einsatz der blauen Karte. Diese Anfang März erst im Bereich des DHB veröffentlichten Änderungen

Foto: Verband ⁵

hatte der Rat der IHF auf dem Kongress der IHF am 6./7.11.2016 in Sotschi bekannt gegeben, sie treten zum 1. Juli 2016 in Kraft. Die Spiele der neuen Serie werden zeigen, ob die Vorbehalte einiger Fachleute zu diesen Änderungen zu Recht bestehen. Auch das Erweiterte Präsidium des HVB diskutiert dazu. ⁵

Beim Bundesfinale des Schulwettbewerbes „Jugend trainiert für Olympia“ vertreten bei den Mädchen die Sportschule Frankfurt in beiden Wettkampfklassen und bei den Jungen die Sportschule Potsdam in der WK III und die Lausitzer Sportschule in der WK II das Land Brandenburg. Die Frankfurter Mädchen erringen einen 4. (WK II) und einen 3. Platz (WK III). Die Potsdamer Jungen unterliegen in der WK III nur im Finale dem Sportgymnasium Magdeburg und erspielen sich die Silbermedaillen. Noch erfolgreicher sind die Jungen der Lausitzer Sportschule Cottbus, die in der WK II nach Verlängerung (15:15) die Christophorus-Schule Rostock mit 25:17 besiegen und verdient Bundessieger werden. ⁶ Damit gehört Brandenburg erneut zu den erfolgreichsten Bundesländern.

Foto: Zuckmantel ⁶

Die Landesmeisterschaften der Senioren Ü40 finden im April in Grünheide statt. Sechs Mannschaften spielen in zwei Gruppen um Sieg und Medaillen. Der Gastgeber Grünheider SV schaltet zwar im Überkreuzvergleich den hohen Favoriten SG Westhavelland aus, unterliegt aber dafür dem Nachbarn MTV 1860 Altlandsberg im Finale mit 5:10. Damit erringt dieser auch die Teilnahmeberechtigung für die 11. Ostdeutschen Meisterschaften der Ü40 in Premnitz.

Diese waren vom Titelverteidiger SG Westhavelland ausgezeichnet vorbereitet. Wieder wird in zwei Dreiergruppen in der Vorrunde gespielt, im Überkreuzvergleich (Halbfinale) die Finalisten ermittelt. Der MTV unterliegt um Platz drei Aue mit 11:12. Und im Finale liegt bis 2 Sekunden vor Schluss die SG mit 7:6 in Front, ehe der TSV Rudow aus Berlin einen Freiwurf direkt verwandeln kann. So muss das Siebenmeterwerfen entscheiden, dass die SG Westhavelland klar verliert.

Mit der Einführung der Einheitlichen Wettkampfstruktur im Kinder- und Jugendhandball finden für die Altersklassen E und D keine Landesmeisterschaften mehr statt. Der neu eingeführte Brandenburg-Cup für beide Altersklassen im weiblichen und männ-

lichen Bereich bringt besonders bei der E-Jugend größere Veränderungen, wie das zusätzliche Spiel zweimal 3:3 und die Übungen des Bewegungsparcours. Leider fällt das Turnier bei der weiblichen E-Jugend aus. Es kann kein Veranstalter gefunden werden... An den anderen Wettbewerben nehmen jeweils 8 Mannschaften teil. Erste Gewinner des Cups werden der HSV Wildau (mJE), die HSG RSV Teltow-Ruhlsdorf (wJD) und der Oranienburger HC (mJD).

Mit einer tollen Leistung über die gesamte Serie schaffen die Potsdamer A-Jugendlichen erneut die vorzeitige Qualifikation für die Bundesjugendliga 2016/17. Sie beenden die Serie auf einem ausgezeichneten 4. Platz und müssen damit nicht in die Qualifikation.

Wenige Tage vor der für Juni geplanten Präsidiumsklausur überrascht Präsident Olaf Ermling seine Mitstreiter mit der Information, aus gesundheitlichen Gründen zum 31.05. dieses Jahres von seiner Funktion zurückzutreten. So wird die Klausur zu einer umfassenden Diskussion mit Festlegungen genutzt, wie es im HVB weiter gehen kann. Jens Herrmann, als bisheriger Stellvertreter des Präsidenten, übernimmt bis zum planmäßigen Verbandstag im April 2017 die Leitung des Verbandes. Alle Präsidiumsmitglieder erklären ihre Bereitschaft, mindestens bis zum Verbandstag ihre Ressorts weiter zu führen. Eine Findungskommission mit den Vizepräsidenten Wolfgang Hartisch (Leiter), Jörg Schmidt und Jens Herrmann wird versuchen, geeignete Kandidaten für die vakanten Aufgabenbereiche zu finden. Das Präsidium dankt Olaf Ermling für seinen Einsatz für den Verband, seit 2000 ist er Mitglied des Präsidiums und von 2005 bis zu seinem Rücktritt Präsident.

Mit zahlreichen Lehrgängen und Weiterbildungen bereitet der Schiedsrichterausschuss die neue Spielserie vor. Natürlich werden die Regeländerungen und ihre möglichen Auswirkungen intensiv diskutiert. Da noch immer nicht alle Vereine die geforderte Zahl an Schiedsrichtern melden, wird der Schiedsrichterausschuss künftig auf eine konsequente Durchsetzung der Schiedsrichterordnung (bis hin zur Punktabsprache) achten.

Bereits zum 5. Male findet am 02. Juli in Potsdam eine Trainerweiterbildung der Handball-Trainervereinigung und des VfL Potsdam, diesmal gemeinsam mit dem Landesverband, statt. 72 Trainerinnen und Trainer sind gekommen. Mastercoach Alexander Haase, Co-Trainer der Männer-Nationalmannschaft und Sportlicher Leiter des VfL, begeistert mit seinen Trainerkollegen vom VfL die Anwesenden mit praktischen Beispielen und in der Theorie. Diese Veranstaltung wird es künftig regelmäßig geben!

Bei den 11. Kinder- und Jugendsportspielen in Brandenburg nehmen erneut nicht alle Spielbezirke ihre Startplätze wahr, so dass nur 13 Mannschaften in den vier Altersklassen um die Medaillen spielen. Lediglich in der mJD treten fünf Mannschaften an. Mit zwei 1. und einem 2. Platz ist der Spielbezirk E am erfolgreichsten. An den Sportspielen im Handball waren mehr als 170 Kinder beteiligt.

Zur Information des Präsidiums und als Anregung für eigene Maßnahmen informiert Jörg Schneider von der Brandenburgischen Sportjugend in einer Präsidiumssitzung über das Landesprogramm „Integration durch Sport“. Im Heft 4 der BHR gibt ein Beitrag Anregungen für die Vereine weiter.

In den Sommerferien finden in Rio de Janeiro die Olympischen Sommerspiele statt. Die deutschen Männer werden Dritte und erspielen

sich die Bronzemedaille. Nach dem Europameistertitel eine weitere tolle Platzierung. Im Aufgebot auch der Belziger Fabian Wiede, der Ex-Cottbuser Tobias Reichmann und Co-Trainer Alexander Haase.

Das 59. Erwin-Benke-Turnier findet wieder in Altlandsberg statt. Nach der kurzfristigen Absage der polnischen Damen von Pogon Szczecin spielen fünf Mannschaften (VOC Amsterdam, DHC Slavia Prag, Frankfurter HC, MTV 1860 Altlandsberg und Bundesligist HSG Blomberg-Lippe) um den Pokal. Vier klare Siege für Blomberg bedeuten Platz Eins und Pokalgewinn, dahinter sind drei Mannschaften punktgleich, so dass letztendlich die Tordifferenz für VOC Amsterdam als 2. entscheidet.

Die neue Serie wird in einigen Städten unseres Landes mit besonderen Veranstaltungen eröffnet. In Potsdam trifft am 30.08. im Rahmen eines vielfältigen Programms (u.a. auch mit erfolgreichen Sportlern anderer Sportarten) der VfL auf den Vereinsweltmeister Füchse Berlin. Vor Beginn werden die bei Olympia erfolgreichen Sportler geehrt – Füchse-Spieler Hans Lindberg (Dänemark) für seine Goldmedaille in Rio sowie Silvio Heinevetter, Paul Drux, Fabian Wiede und Steffen Fäth ebenso für ihre Olympischen Bronzemedallien wie Bob Hanning als Delegationsleiter und Alexander Haase vom VfL Potsdam als Co-Trainer.



Foto: Reusner

Am 11. Oktober ist Daniel Stephan Stargast beim AOK-Startraining an der Geschwister-Scholl-Grundschule in Perleberg. Unterstützt wird er wieder vom Landestrainer Axel Bornemann, von Marcus Grande (beide VfL) und von Vertretern des SV Perleberg. Der RBB berichtet darüber kurz in den Nachrichten.

Am gleichen Tag findet an 66 Schulen mit 5500 Schülerinnen und Schülern der HVB-Grundschulaktionstag statt. Für weitere Schulen finden sich keine Vereine, die diesen Tag an der Schule gestalten können.

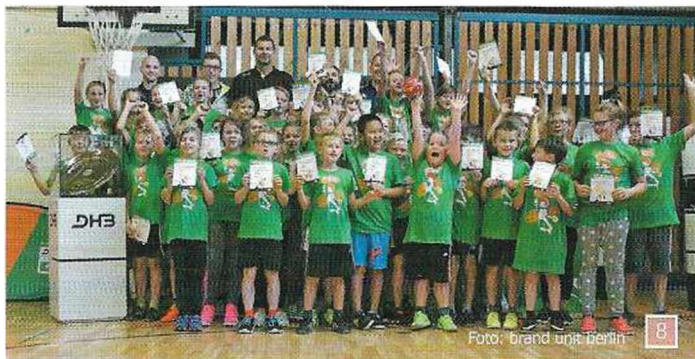


Foto: brand und berlin

Die Tätigkeit der Verbandsorgane wird wesentlich von der Vorbereitung des Verbandstages im April 2017 bestimmt. Dabei sind die Beratungen der Präsidiumsvertreter mit den Vereinen der Spielbezirke wichtig. Ein erstes Fazit: gewünscht wird mehr Transparenz, eine klare Verteilung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Angeregt wird die Bildung von einem Rechts- und einem Finanzausschuss zur Unterstützung der Ressortverantwortlichen. Vorgesehen sind auch Satzungs- und Ordnungsänderungen. Der Rücktritt des

Vizepräsidenten Finanzen, Jörg Schmidt, erfordert nun auch die Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger.

Zum vierten Male wird das HVB-Pokal Final Four in Potsdam in der MBS-Arena ausgetragen. Es wird ein großer Tag für den MTV 1860 Altlandsberg – sowohl die Frauen (mit 34:14 gegen die jungen Damen des FHC) als auch die Männer (mit 28:23 gegen den Grünheider SV) werden Pokalsieger 2016.



Das Jahr 2017

Verbandstag wählt Rüdiger Ziemer zum HVB-Präsidenten

100 Jahre Handball in Deutschland

Bei der Männer-WM in Frankreich (mit dabei Fabian Wiede, Fabian Böhm und Alexander Haase als Co-Trainer) startet die DHB-Auswahl mit 5 Siegen gut (u.a. 28:21 gegen Kroatien), unterliegt aber im ersten Achtelfinalspiel gegen Vizeweltmeister Katar und scheidet aus. Ligasponsor DKB erwirbt in letzter Sekunde die Online-Übertragungsrechte der deutschen Spiele. Wenige Wochen später löst Christian Prokop Dagur Sigurdsson als Bundestrainer ab. Alexander Haase vom VfL Potsdam bleibt Co-Trainer der Nationalmannschaft.

Die ersten Monate dienen der Vorbereitung des 10. Verbandstages am 29.04. in Potsdam. Im Januar stellt sich Rüdiger Ziemer (bis zu seiner Pensionierung 2016 Schulleiter der Sportschule Potsdam) dem Präsidium vor. Für zwei weitere Ressorts können ebenfalls Kandidaten gewonnen werden. Die Änderungen der Satzung und einiger Ordnungen werden ebenso beraten, wie die künftige Struktur des Präsidiums. Zur Unterstützung der Vereine und Kreisfachverbände schreibt das Präsidium eine Projektförderung aus, die besonders die Mitgliedergewinnung und Veranstaltungen mit Schulen unterstützen soll.

Gemeinsam vom 1. VfL Potsdam, der Deutschen Handball-Trainer-Vereinigung (DHTV) und dem Landesverband ausgeschrieben und organisiert, findet am 24.02. eine Weiterbildung unter dem Thema „Trainer für Trainer“ statt. Mehr als 100 Trainer/-innen und einige Schiedsrichter nehmen teil. Erstmals ist auch der Bundesliga-Schiedsrichter Marc Fasthoff als Referent dabei.

Am 11. März treffen sich in Potsdam die Vertreter der Jugend zum 10. HVB-Landesjugendtag. Einleitend gibt Josefin Uhlmann

von der Brandenburgischen Sportjugend einen Überblick über Möglichkeiten, Einsatzgebiete und Bedingungen der Freiwilligendienste im Sport. Im Rechenschaftsbericht können zahlreiche Aktivitäten des Jugendausschusses benannt werden. Bestätigt werden Manuela Buhl als Vorsitzende, Fred Ernst als Jugendspielwart, Manuel Borchardt als Jugendsprecher. Neuer Schulsportreferent wird Uwe Eidner für Günter Arlt, neuer Jugendwart Marcel Graß.



Mit einer Artikelserie begleitet die Brandenburgische Handball-Rundschau 100 Jahre Handball in Deutschland. Am 19. März führt der DHB statt des Super-Cup-Turniers einen Tag des Handballs in Hamburg durch. Zahlreiche Mitmach-Stationen regen zum Sporttreiben an. Drei Länderspiele (Jugend, Frauen, Männer) runden den interessanten und motivierenden Tag ab.

Am 29. April findet der mit Spannung erwartete 10. Verbandstag des HV Brandenburg statt. Als Gäste können der Minister für Bildung, Jugend und Sport, Günter Baaske, DHB-Präsident Andreas Michelmann, die Präsidenten von Berlin, Thomas Ludewig, und Mecklenburg-Vorpommern, Peter Rauch, der Potsdamer Beigeordnete für Soziales, Mike Schubert, vom amtierenden Präsidenten, Jens Herrmann, ebenso begrüßt werden, wie die 64 stimmberechtigten Delegierten und weitere 14 Gäste. Der Rechenschaftsbericht des Präsidiums und alle weiteren Berichte wie der Jahresabschluss 2016 werden bestätigt. Viel Zeit nehmen die Satzungs- und Ordnungsänderungen ein. Für ihre jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit werden Joachim Welzer (Ehrennadel des DHB in Bronze), Günter Arlt (Ehrenplakette des HVB) und Wilfried Pech (Ehrengeschenk) geehrt. Die Wahlen bringen für alle Präsidiumsmitglieder ein einstimmiges Votum. Neu im Präsidium sind Präsident Rüdiger Ziemer, Vizepräsident (VP) Alexander Haase (Nachwuchsleistungssport), VP Michel Nowak (Öffentlichkeitsarbeit). Alle anderen Mitglieder werden wiedergewählt, Jens Herrmann jetzt als VP Finanzen.



Drei Medaillen erringen die Schulmannschaften des Landes Brandenburg beim Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin. Lediglich die WK II männlich der Sportschule Potsdam bleibt mit Platz 7 medaillenlos. Die WK III der Potsdamer Sportschule scheitert erst im Finale am Sportgymnasium Magdeburg und erringt die Silbermedaille. Zweimal Bronze gibt es für die Frankfurter Mädchen in den WK II und III. Wieder ein erfolgreiches Turnier für die Brandenburger Schulen!



Am 07. Mai finden die 11. Seniorensportspiele der Ü40 in Altlandsberg statt, bei denen gleichzeitig der Landesmeister der Ü40 und der Qualifikant für die Ostdeutschen Meisterschaften in Berlin beim TSV Rudow ermittelt wird. Wieder nehmen

sechs Mannschaften teil. Sieger wird die SG Westhavelland nach einem 10:6-Erfolg gegen den Grünheider SV.

Auf der traditionellen Abteilungsleiterberatung am 17. Juni in Potsdam geht es besonders um die Einführung des Elektronischen Spielberichtes ab der Serie 2017/18 in allen Staffeln auf Landesebene. Dieter Hummes, Verbandsadministrator des HV Niedersachsen, überzeugt mit seiner sachlichen und faktenreichen Argumentation offenbar auch die letzten skeptischen Vereinsvertreter. Die Ehrung der Sieger und Platzierten der abgelaufenen Spielserie, ein Bericht des Schiedsrichterausschusses, die Verabschiedung der langjährigen Staffelleiter Joachim Welzer und Martin Decker sowie die Auslosung der 1. Pokalrunde für Frauen und Männer gehören noch zum Programm.

Zu seiner ersten Klausur trifft sich das neu gewählte Präsidium am 14./15. Juli in Potsdam. Neben der Information zu Arbeitsvorhaben in den Ressorts wird sich zur künftigen Tätigkeit des Präsidiums ausgetauscht. Stellvertreter des Präsidenten werden Jens Herrmann und Wolfgang Hartisch.

Beim 18. Handball-Camp der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg kann der 1000. Teilnehmer im Handball begrüßt werden. Von Anfang an dabei – Trainer Sven Brade (Wildau).



Erstmals gibt es wieder offene Brandenburgische Beachmeisterschaften der Männer und Frauen. In Eberswalde führen die Zonenboys Eberwalde das zweite Turnier durch – noch ohne Beteiligung des HVB. Aber das wird sich hoffentlich ändern...

Ein traditionsreiches Turnier hat Jubiläum – zum 60. Male findet das Erwin-Benke-Turnier statt, bis 2003 als Rangsdorfer Turnier bekannt. In Altlandsberg spielen erstmals GC Amicitia Zürich und HIB Handball Graz bei diesem Turnier, dazu kommen die Spreefüxxe Berlin, der Frankfurter HC, Veranstalter MTV 1860 Altlandsberg sowie SonderjyskElitesport aus Dänemark. Und die Däninnen dominieren bis zum Endspiel das Turnier. Da machen es ihnen aber die Füchse aus Berlin sehr schwer, erst zum Ende der Spielzeit von 2 x 20 Minuten setzen sich die Däninnen mit 21:15 durch. Als Ehrengäste können zwei ehemalige Spielerinnen der Rangsdorfer Mädchen begrüßt werden, mit denen Erwin Benke Anfang der 1950er Jahre das Handballspiel in Rangsdorf publik macht, Inge Schmidt, heute Gnida und Marie-Luise Gnoth, heute Lehmann, sowie Horst Gnida, Trainer der Rangsdorferinnen von 1974 bis 1988!



Mit Beginn der neuen Saison startet der HVB seinen Facebook-Auftritt. Neben Nachrichten und Neuigkeiten gibt es hier auch Links auf interessante Facebook-Seiten, so die zahlreichen Facebook-Seiten der Brandenburger Handballvereine. Der Verband ist damit auch in den sozialen Medien dauerhaft mit einem eigenen Auftritt präsent. ¹⁴



Am 11. Oktober ist Co-Bundestrainer Alexander Haase der Stargast beim AOK-Startraining an der Grundschule Dahme. Diese Schule hat sich schon mehrfach um den Besuch eines Stars im Rahmen des AOK-Startrainings beworben. Unterstützt wird Alexander Haase vom Landestrainer Axel Bornemann, Landesauswahl-Trainer Felix Rucht sowie von Vertretern des TSV Empor Dahme. ¹⁵



Am gleichen Tag findet auch der HVB-Grundschulaktionstag statt. An ihm nehmen 46 Schulen mit 4000 Kindern teil. Erneut ein großer Dank an die beteiligten Vereine.

Der 32. Bundestag des DHB in Berlin wird nicht nur in die Handballgeschichte eingehen, weil er im 100. Jahr des deutschen Handballs stattfindet, sondern auch, weil mit er einer geänderten

Satzung und einer neuen Leitungsstruktur die Weichen für die Zukunft stellt. Beschlossen wird die Bildung eines hauptamtlichen Vorstandes aus 5 Personen und die Wahl eines 10-köpfigen Präsidiums mit fünf Vertretern der Landesverbände, drei der Bundesligen, einem Vertreter der Jugend, und dem Präsidenten. ¹⁶



Bei Anwesenheit des IHF-Präsidenten Hassan Moustafa und des EHF-Präsidenten Michael Wiederer hält Prof. Detlef Kuhlmann aus Hannover ein Impulsreferat zum Thema „Zukunft braucht Tradition“, in dem er die 100 Jahre Handball mit den Zukunftsaufgaben des Verbandes verknüpft. Für unseren Landesverband mit dabei Präsident Rüdiger Ziemer, Vizepräsident Jens Herrmann und als Gast DHB-Ehrenmitglied Wolfgang Hartisch (der damit seit 1990 alle Bundestage des DHB erlebt hat). Zusätzlich gibt es noch mehrere Veranstaltungen zum 100jährigen Jubiläum und natürlich auch je ein Länderspiel der Frauen und der Männer.

Auf der Beratung des Erweiterten Präsidiums am 24.11. in Freddersdorf kann Präsident Rüdiger Ziemer die Bestätigung der Satzungsänderungen durch das Gericht mitteilen. Damit sind alle Präsidiumsmitglieder Vizepräsidenten, die Geschäftsführerin Marlies Reusner ist kraft ihrer Funktion Mitglied des Präsidiums.

Die Weltmeisterschaft der Frauen im Dezember im eigenen Land war mit mehr Hoffnungen als sicheren Erwartungen verknüpft, durch Verletzungen und nicht ganz fitte Leistungsträgerinnen gehandicapt scheidet die Mannschaft bereits nach der Vorrunde aus. Positiv die Tatsache, dass die Heim-WM im Free-TV zu sehen war.

Mit Werner Zugehör (Schenkenhorst), Manfred Döring (Ludwigsfelde), Jürgen Sellert (Altlandsberg), Paul Exner (Luckenwalde) und Walter Wunderlich (Cottbus) versterben in diesem Jahr Sportfreunde, die in unterschiedlichen Bereichen aber alle engagiert und über viele Jahrzehnte unsere Sportart wesentlich mitgestaltet und begleitet haben. Ihr Engagement werden wir nicht vergessen und sie in unserer Erinnerung behalten.



Das Jahr 2018

Rüdiger Ziemer tritt zurück – Jens Herrmann übernimmt

Das neue Jahr beginnt für unseren Verband mit dem HVB-Pokal Final Four wieder in der MBS-Arena Potsdam. Während bei den Damen der Frankfurter HC seiner Favoritenrolle gerecht wird und letztlich seine konditionelle Überlegenheit auch im Finale gegen die HSG Ahrensdorf/Schenkenhorst mit 22:12 ausspielen kann, überraschte die 2. Mannschaft des 1. VfL Potsdam, der mit der alten Garde, den „Steinadlern“ antrat. Im Halbfinale wird der Brandenburger Meister, die HSG RSV Teltow/Ruhlsdorf nach Verlängerung und 7m-Werfen mit 36:34 bezwungen. Im Finale treffen die „alten“ Potsdamer auf das Oberliga-Team des Ludwigsfelder HC, der bis zur 53. Minute lange führt. Doch in den letzten Minuten drehen die Potsdamer das Spiel und werden durch einen 29:28-Sieg überraschend Pokalsieger.



Hohe Erwartungen gibt es bei der im Januar in Kroatien ausgetragenen Europameisterschaft an unsere Männernationalmannschaft. Irritationen bereits bei der Nominierung durch Bundestrainer Prokop: Der Eindruck, dass er die Mannschaft bei seinen Ansprüchen nicht erreicht, aber auch fehlende Form bei einigen Leistungsträgern führen auch bei den Männern zum Nichterreichen des angestrebten Halbfinals. Besonders die katastrophalen 10 Minuten im entscheidenden Spiel gegen Spanien werfen viele Fragen auf. Mehrere Wochen wird diskutiert, finden Aussprachen statt, gibt es Rücktrittsrufe – bis das Präsidium des DHB in der Summe aller Maßnahmen beschließt, dem Bundestrainer und seinem Team eine zweite Chance zu geben.

Aber auch in unserem Verband gibt es viele Diskussionen, ausgelöst durch den für alle überraschenden Rücktritt des Präsidenten Rüdiger Ziemer. Seine persönlichen Gründe müssen respektiert werden, obwohl alle, die mit ihm näher zu tun hatten, gern weiter mit ihm den Verband gestaltet hätten. So ist das Präsidium gezwungen, nach einer Lösung zu suchen. Erneut ist Jens Herrmann bereit, vorerst zu amtieren. Seine bisherigen Aufgaben als VP Finanzen werden lt. Beschluss des Präsidiums bis zu einer Nachwahl durch die Geschäftsführerin übernommen. Nachwahlen für ausgeschiedene Präsidiumsmitglieder sind nach der HVB-Satzung durch das Erweiterte Präsidium auf seiner nächsten Beratung (im Dezember) möglich. Für den 01.01.2019 ist die Einrichtung einer dritten Stelle in der GST in Potsdam vorgesehen.

Beim Bundesfinale des Schulwettbewerbes „Jugend trainiert für Olympia“ gewinnen die Jungen-Mannschaften der Sportschule Potsdam in beiden Wettkampfklassen Bronze, die Mädchen aus Frankfurt erringen einmal die Silbermedaillen in der WK II und nur die Mädchen der WK III bleiben mit ihrem 4. Platz leider medaillenlos. Trotzdem wieder ein erfolgreiches Turnier für die Sportschülerinnen und Sportschüler aus dem Land Brandenburg.

Bei den Landesmeisterschaften der Senioren Ü40 in Premnitz gewinnt erneut die SG Westhavelland , Zweiter wird der Oranienburger HC vor der HSG RSV Teltow/Ruhlsdorf. 5 Mannschaften nehmen teil.



Zum zweiten Male wird der Brandenburg-Cup der E- und D-Jugend ausgetragen. Gewinner werden bei der D-Jugend der Frankfurter HC (w) und der 1.VfL Potsdam (m), während bei der E-Jugend nach den Wertungen für das Spiel zweimal 3:3, 6+1-Handball und Stationsbetrieb der HSV Frankfurt (w) und der HSC 2000 Frankfurt (m) erfolgreich sind.

Die Abteilungsleiterberatung am 09. Juni hat neben den üblichen Inhalten als Schwerpunkt die Auswirkungen der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) für Verband und Vereine. Dazu referiert unser Datenschutzbeauftragter, Wolfgang Philipps, aus Frankfurt (O).

Auch bei den 12. Kinder- und Jugendsportspielen (wieder in der Stadt Brandenburg ausgetragen) dominiert der Spielbezirk E, der dreimal die Goldmedaillen gewinnt (weibliche und männliche E-Jugend, weibliche C-Jugend). Bei der männlichen Jugend C ist der Spielbezirk D erfolgreich. Insgesamt starten 12 Auswahlmannschaften der Spielbezirke.



Mit Unterstützung des Landesverbandes werden in Eberswalde die diesjährigen offenen Brandenburgischen Beachmeisterschaften ausgetragen. Der RBB nutzt seine Wettervorschau, um Impressionen von diesem Turnier im Fernsehen zu zeigen. Die drei Mannschaften aus Brandenburg belegen Plätze im Mittelfeld. Die Siegermannschaften kommen aus Sachsen-Anhalt (Männer) und Berlin (Frauen). Erneut organisieren die Zonenboys Eberswalde ein interessantes Turnier.

Das 61. Erwin-Benke-Turnier um den Erlengrundcup gewinnt bei seiner 17. Turnierteilnahme erstmals der DHC Slavia Prag. Im Finale haben die Pragerinnen aber große Mühe, die Füchse aus Berlin zu bezwingen, das gelingt nach Verlängerung erst im 7m-Werfen. Auch das Spiel um Platz drei wird im 7m-Werfen entschieden, hier unterliegen die Damen des MTV 1860 Altlandsberg dem SC Markranstädt. Fünfter wird der Frankfurter HC vor Amicitia Zürich.

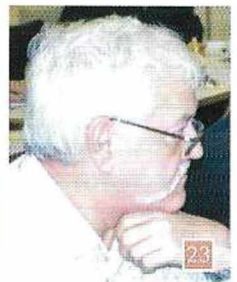


Die AOK Berlin-Brandenburg und der HVB schließen eine Vereinbarung zur weiteren Zusammenarbeit ab.

Gewinnerschule des AOK-Startrainings im Lands Brandenburg ist die Mosaik-Grundschule in Peitz. Klaus-Dieter Petersen, langjähriger Kapitän der Männernationalmannschaft und in 340 Länderspielen für Deutschland aktiv, gestaltet mit Axel Bornemann, Felix Rucht und zwei Sportfreunden des HC Lok Peitz eine interessante Übungseinheit für die Peitzer Kinder der 3. und 4. Klassen. Am gleichen Tag findet auch der HVB-Grundschulaktionstag statt. Dieses Mal nehmen 52 Grundschulen das Angebot benachbarter Vereine zu einem Handball-Vormittag an ihrer Schule an. Insgesamt sind etwa 4.700 Schülerinnen und Schüler aktiv dabei.



Am Vorabend der Tagung des Erweiterten Präsidiums beruft das Präsidium Marcus Grande (Potsdam) zum neuen Landeslehrwart. Auf der Herbstberatung des Erweiterten Präsidiums des Verbandes werden die notwendigen Nachwahlen durchgeführt. Neuer Präsident wird der bislang amtierende Jens Herrmann (Frankfurt/O), zum Vizepräsidenten Finanzen wird Max-Peter Franz (Rüdersdorf) gewählt. Neuer Vorsitzender des Verbandsschiedsgerichtes wird Hans Siegert (Wünsdorf). Alle Wahlen erfolgen offen und einstimmig.



Die Europameisterschaft der Frauen im Dezember in Frankreich starten zwar die deutschen Damen mit einem 33:32-Sieg gegen Norwegen, belegen in ihrer Vorrundengruppe Platz 2 hinter Rumänien, schlagen dann aber nur noch Spanien in der Hauptrunde – so gelingt am Ende nur ein doch enttäuschender 10. Platz für eine junge, unerfahrene deutsche Mannschaft. Weltmeister werden die Gastgeberinnen nach einem 24:21-Erfolg gegen Russland.

Das Jahr 2019

Die Heim-Weltmeisterschaft der Männer wirbt für unsere Sportart

Am ersten Januar-Wochenende gibt es mit dem Pokal Final Four in Potsdam einen Höhepunkt. Erstmals werden auch die 3. Pokalplätze ausgespielt. Mehr als 1.000 Zuschauer erleben an beiden Tagen spannende und teilweise auch knappe Spielergebnisse. Kommt der Pokalsieg der Damen vom MTV 1860 Altlandsberg gegen den HV Grün-Weiß Werder nach einem 25:23-Sieg nicht so überraschend, so ist der Erfolg des Verbandsligateams des Oranienburger HC II (mit einigen drittligaerfahrenen Spielern) fast eine Sensation. Immerhin bezwingen sie im Halbfinale den Oberligisten Grünheider SV mit 26:25 und im Finale den MTV 1860 (ebenfalls aus der Oberliga Ostsee-Spree) mit 31:24.

Die Heim-Weltmeisterschaft der Männer ist auch bei unserem Final Four zu spüren – Drittligist VfL Potsdam trifft nach den Pokal-Finalspielen auf den Auftaktgegner der deutschen Männernationalmannschaft, das gemeinsame Team aus Süd- und Nordkorea. Dabei ist der Potsdamer 30:26-Erfolg eigentlich nicht so wichtig.

Bedeutsamer ist der erstmalige Auftritt dieser gemeinsamen koreanischen Mannschaft.



Bei der Weltmeisterschaft der Männer in Deutschland und Dänemark begeistert die deutsche Auswahl Millionen Zuschauer in den Hallen und an den Fernsehbildschirmen. Auch wenn eine Medaille in den letzten Sekunden des Spiels gegen Frankreich knapp verpasst wird – diese WM war eine großartige Werbung für unsere Sportart. Mit dabei als alleiniger Co-Trainer Alexander Haase vom VfL ²⁵ sowie die Ex-Potsdamer Fabian Böhm und Fabian Wiede als Spieler. Aber auch zahlreiche Brandenburger Handballfreunde bringen sich ein. Sie sorgen als Volunteers in unterschiedlichen Bereichen für einen guten Ablauf der WM.

Foto: DHB ²⁵

Mit 12.506 Mitgliedern hat der Handball-Verband Brandenburg nach der Statistik des LSB 343 neue Handballfreunde gewonnen. Damit trotzen wir dem bundesweiten Trend des ständigen Mitgliederrückgangs in vielen Handball-Landesverbänden. Der Dank gehört den engagierten Funktionären in den Abteilungen und Vereinen. Nun wird es darum gehen, die neuen Handballerinnen und Handballer „am Ball“ zu halten. Der DHB-Präsident überrascht die deutsche Handballwelt mit seiner Forderung, die Zahl der Landesverbände von 22 auf 12 zu reduzieren. Seine Begründung nach dadurch mehr Professionalität, mehr Stärke, kann nicht überzeugen. Die Diskussion zu der auf dem 32. DHB-Bundestag in Berlin beschlossenen Strukturreform nimmt Fahrt auf...

Foto: Verband ²⁶

Nach vielen Jahren im Präsidium des HVB scheidet aus gesundheitlichen Gründen der Vizepräsident Spieltechnik, Lutz Glasewald, aus seiner Funktion aus. Das Präsidium dankt ihm für seine engagierte Tätigkeit und wünscht ihm baldige Genesung. Das Präsidium kooptiert den bisherigen Männerwart Mathias Jeschke als amtierenden TK-Vorsitzenden. Auf der Tagung des Erweiterten Präsidiums im April wird Mathias Jeschke als Vizepräsident Spieltechnik gewählt. ²⁶

Erfolgreich absolvieren unsere Talente die zentralen Sichtungen des DHB, so werden bei den Mädchen gleich 5 Frankfurterinnen für die ersten Lehrgänge des DHB für die U 15 nominiert, bei den Jungen des Jahrgangs 2003 und jünger schafft es Jannis Bundschuh (VfL Potsdam) in das All-Star-Team der Sichtung.

Der erste Präsident des HVB nach der Neugründung 1990, Wolfgang Hartisch, feiert seinen 80. Geburtstag. Mitstreiter der ersten Jahre, Spieler aus seiner Zeit als Trainer der HSG PH Potsdam und die Vertreter des HVB-Präsidiums sind Gratulanten. ²⁷

Foto: Verband ²⁷

Bei den Seniorensportspielen beteiligen sich bei den Männern in Oranienburg nach kurzfristigen Absagen vier Mannschaften. Sieger wird erneut die SG Westhavelland vor dem SV BW Wusterwitz. In Dahlewitz treffen sich erstmalig wieder drei Frauenmannschaften zum Turnier. Der SV Lok Rangsdorf siegt vor dem SV BW Dahlewitz und dem HSV Falkensee 04. ²⁸

Foto: BW Dahlewitz ²⁸

Auf der im Juni in Potsdam stattfindenden Abteilungsleiterberatung legt die Technische Kommission die Veränderungen beim Landespokal vor. Dazu hat es eine Befragung der Vereine gegeben. Nun werden die besten Mannschaften der Brandenburgliga und der Oberliga Ostsee-Spree erst in der 2. Runde einsteigen, da wird es dann auch Einzelspiele bei den Frauen und Dreierturniere bei den Männern geben. Erhalten bleibt das Pokal Final Four in der bisherigen Form mit der Ausspielung auch des dritten Platzes.

Zum 11. Fortbildungstag für Trainerinnen und Trainer, die der HVB gemeinsam mit dem VfL Potsdam und der Deutschen Handball-Trainervereinigung (DHTV) organisiert, referiert Bundestrainer Christian Prokop vor 101 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu seinen Vorstellungen vom „Tempospiel in allen Phasen“. Zu weiteren Referenten gehören Drittligatrainer Daniel Deutsch (VfL) und der Co-Trainer der Nationalmannschaft, Alexander Haase (VfL).

Neuerungen im Programm nuLiga stellen Geschäftsführerin Marlies Reusner und Lutz Straube auf einer Tour durch die Spielbezirke vor. Im Mittelpunkt steht die Einführung der digitalen Spielberechtigung. Aber auch andere Fragen der Vereinsvertreter werden beantwortet.

42 Grundschulen des Landes Brandenburg haben sich 2019 um den Besuch eines Handballstars beim AOK-Startraining beworben. Ausgewählt wird die Grundschule Niederheide in Hohen Neuendorf. Und zu Besuch ist der Co-Trainer der Nationalmannschaft Alexander Haase, der gemeinsam mit Landestrainer Axel Bornemann, Auswahltrainer Felix Rucht, zwei Drittligaspielern sowie zwei

Trainern des HSV Oberhavel den 41 Kindern der 3. und 4. Klassen einige freudvolle Stunden mit Handballübungen und einem Spiel bereitet. Und abschließend können natürlich auch Fragen gestellt werden, ehe es die Teilnehmerurkunden gibt. 28



Foto: brand unit berlin

Das bislang erfolgreichste Bundesfinale bestreiten die vier Schulmannschaften aus Brandenburg, jeweils zwei Teams aus Frankfurt (Oder) und Potsdam. Alle vier erringen eine Medaille! Mit einmal Bronze (WK II Mädchen, Sportschule Frankfurt), einmal Silber (WK II Jungen, Sportschule Potsdam) und zweimal Gold (WK III Mädchen, Frankfurt) und WK III Jungen (Potsdam) sind die Brandenburger das erfolgreichste Bundesland. Und die Siegerehrung nimmt der Bundestrainer Christian Prokop vor. 29



Foto: Verein

Anlässlich seines 75. Geburtstages trägt sich Wilfried Pech, langjähriger Vorsitzender des KfV Barnim und Vorsitzender des HVB-Verbandsgerichtes in das „Goldene Ehrenbuch des HVB“ ein. 31



Foto: Reusner

Das auf dem Bundestag des DHB 2017 in Berlin beschlossene Programm „Handball 2020 +“ beschäftigt Vereine und Verbände. Zur Erläuterung ihrer Vorstellungen führen Präsident Andreas Michelmann und der Vorstandsvorsitzende Mark Schober sechs Regionalkonferenzen mit Vertretern der Verbände durch. In Berlin treffen sie sich am 8. Juli mit Vertretern Berlins, aus Mecklenburg-Vorpommern und vom HV Brandenburg (M. Reusner, W. Hartisch). Dieser erste Gedankenaustausch macht deutlich, dass es einerseits Zustimmung zur Notwendigkeit einer Reform gibt, auch zu den zwei Schwerpunkten (Leistungssport, bezogen auf Nachwuchs, Frauen und Beach) und Mitgliederentwicklung, dass aber andererseits unterschiedliche Vorstellungen bei der Art ihrer Finanzierung bestehen. Hier sind weitere Diskussionen nötig. Auf seiner Klausur Anfang September beschäftigt sich das Präsidium unseres Verbandes sehr ausführlich mit der Strukturreform. Der 11. Verbandstag wird für den 25. April 2020 geplant, er soll verbunden werden mit einer Festveranstaltung anlässlich des 30-jährigen Bestehens unseres Verbandes.

Der Grundschulaktionstag bringt einen Rückgang an beteiligten Schulen und betreuenden Vereinen. Hier muss im nächsten Jahr der Landesjugendausschuss wieder stärker anleiten und Hilfe geben.

Nachdem sich im September die Präsidenten der Landesverbände in Frankfurt (Main) zu einem Gedankenaustausch zur Strukturreform des DHB getroffen haben, beschließt am 20. Oktober der Bundesrat des DHB einstimmig bei vier Enthaltungen die Einsetzung von drei Arbeitsgruppen (Mitgliederentwicklung, Nachwuchsleistungssport, Finanzen) zur Vorbereitung eines Beschlusses für die Bundesratssitzung im Mai 2020. Die drei Arbeitsgruppen sollen ihre Ergebnisse bis zum 15. März 2020 vorlegen.

Bei den Landesverbänden gibt es Übereinstimmung, dass innerhalb der zehn zu bildenden Förderregionen (eine mit Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern) es bei der völligen Selbstständigkeit der Landesverbände bleibt und die angezielte Finanzierung über eine Lizenzgebühr einhellig abgelehnt wird. Empfohlen wird eine Trennung der Finanzierung von Leistungssport (verantwortlich Bundesligaverbindungen) und Mitgliederentwicklung (verantwortlich Landesverbände, Vereine).

Der Tag des Handballs am 26. Oktober in Hannover wird wieder eine überzeugende Werbung für unsere Sportart. Zwei Länderspielsiege der Frauen und Männer gegen Kroatien runden diesen Tag ab.

Mit einem Brandbrief macht der Vizepräsident Schiedsrichter, Maik Beifuß, auf unhaltbare Zustände in einigen Hallen unseres Landes beim Verhalten den Schiedsrichtern gegenüber aufmerksam. Als erste Maßnahme wird eine gemeinsame Veranstaltung von Schiedsrichtern und Vereinsfunktionären im Dezember in Oranienburg unter dem Motto „Gemeinsam statt Einsam“ mit mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Im Dezember teilt die Vizepräsidentin Jugend, Manuela Andreas (ehemals Buhl) mit, dass sie aus persönlichen Gründen und wegen der beruflichen Belastungen ihre Funktion ab sofort aufgeben muss. Das ist kurz vor dem Landesjugendtag keine gute Nachricht...

Bei der WM in Japan starten die deutschen Frauen sehr vielversprechend, um dann knapp das Halbfinale zu verpassen und auch noch im wichtigen Spiel um Platz 7 gegen Schweden den möglichen Olympiaplatz zu verspielen.

Unserem Vizepräsidenten Finanzen, Max Peter Franz, gelingt es, für das Pokal Final Four im Januar 2020 mit Antenne Brandenburg einen Medienpartner und mit der Land Brandenburg Lotto GmbH einen Sponsor zu gewinnen.



Von Siegfried Schötz (Lübben), Dieter Lang (Premnitz), Detlef Doering (Potsdam), Paul Röhnert (Bad Liebenwerda), Hermann Fischinger (Frankfurt/O), Joachim Röseler (Wilhelmshorst) sowie Martin Decker (Werder) müssen wir im Verlaufe des Jahres für immer Abschied nehmen. Sie waren engagiert für den Handball in ihren Vereinen, den Kreisfachverbänden und Spielbezirken und auf Landesebene tätig. Auch sie bleiben unvergessen!

Das Jahr 2020

Die Corona-Pandemie legt alles lahm

Der 11. Verbandstag und 30-jähriges Jubiläum des HVB

Das Pokal Final Four ist erneut der Jahresauftakt im Brandenburg Handball. Wieder erleben mehr als 1500 Zuschauer und Aktive interessante und z.T. auch spannende Spiele. Bei den Frauen ist der Drittligist Frankfurter HC klar favorisiert. Und er gewinnt auch beide Spiele souverän, im Halbfinale gegen den Pokalverteidiger MTV 1860 Altlandsberg mit 48:25 (der MTV mit einer zum Vorjahr völlig anderen, jüngeren Mannschaft) und im Finale gegen den Oberligisten HV GW Werder mit 35:26. Wesentlich knapper geht es bei den Männern zu. Hier setzt sich – überraschenderweise – der Pokalverteidiger OHC II durch. Im Halbfinale gelingt ein 24:21-Sieg gegen den Oberligisten Lausitzer HC II, im dramatischen Finale wird Oberligist MTV 1860 Altlandsberg knapp mit 25:24 bezwungen. Jeweils Dritte: Der 1. VfL Potsdam III bei den Männern und der MTV 1860 bei den Frauen.



Mit großer Freude nehmen die Handballfreunde des Landes den erneuten Mitgliederzuwachs in unserer Sportart zur Kenntnis. Mit 382 neuen Mitgliedern hat der HVB den größten Zuwachs aller Landesverbände im LSB Brandenburg. 12.888 aktive Handballer, Funktionäre und Unterstützer sind in den Handball-Abteilungen/-Vereinen des Landes organisiert. Dank an alle, die an diesem Zuwachs Anteil haben!

Bei den Europameisterschaften in Norwegen, Österreich und Schweden starten unsere Männer trotz Aufstellungsproblemen durch Verletzungen (auch Co-Trainer Alexander Haase fehlt wegen Erkrankung) bei ihren Gruppenspielen erfolgreich, um dann nach Niederlagen gegen Frankreich und die späteren Finalisten Spanien (wird Europameister) und Kroatien die angestrebte Me-

daille zu verpassen. Auch der Sieg im Spiel um Platz 5 gegen Portugal reicht nicht. Die beiden unnötigen Niederlagen führen zur überraschenden Ablösung von Bundestrainer Christian Prokop und zur Berufung von Alfred Gislason. Die Führung des DHB macht dabei nach vorherigen Treuebekundungen zu Trainer Prokop keinen guten Eindruck. Allerdings verhindert das Coronavirus den Start des neuen Bundestrainers. Die für Berlin vorgesehene Olympiaqualifikation wird genauso verschoben, wie die Olympischen Spiele...

Erstmals werden im Handball-Verband die „Brandenburger Trainer des Jahres“ bei den Frauen- und Männerteams gewählt. Nach überraschend großer Teilnahme an einer Abstimmung über die Facebook-Seite und die neu gestaltete HVB-Homepage liegen am Ende Mirko Wolschke (Trainer des Männer-Brandenburgligisten HC Spreewald) und Dennis Hartmann (Trainer des Frauen-Brandenburgligisten SV Lok Rangsdorf) vorn.



Am 29. Februar wählt die Handball-Jugend des HVB einen neuen Landes-Jugendausschuss. Im nichtparlamentarischen Teil informiert die stellvertretende Jugendsprecherin des DHB, Miriam Ihle aus Sachsen, über Möglichkeiten des Jugend-Ehrenamtes in den Vereinen und Verbänden. Christian Saal (GST des HVB) gibt einen Überblick über die Jugendaktivitäten im HVB und die dazugehörigen Materialien.

Bei der nachfolgenden Wahl wird Uwe Eidner (Potsdam) zum neuen Vorsitzenden des Landesjugendausschusses gewählt, außerdem im LJA Fred Ernst, Marcel Graß, Anna Eberlein, Madlen Tornow und Dominik Nehls. 



In seinen Präsidiumssitzungen im Februar und am 11. März beschäftigt sich das Präsidium des Verbandes natürlich besonders mit der Vorbereitung der Festveranstaltung zum 30-jährigen Bestehen des HVB sowie dem 11. Verbandstag, beides für den 25. April in Potsdam geplant. Aber schon auf der März-Beratung werden Varianten beraten und Aufträge zur möglichen Verlegung beider Veranstaltungen beschlossen. Das Corona-Virus beginnt zu wirken... 



Wenige Tage später beschließt das Präsidium die Aussetzung der Punktspiele – vorerst bis Mitte April. Keiner weiß, ob und wie es dann weiter gehen wird. In der Folge werden zahlreiche Veranstaltungen auch auf Bundesebene abgesagt bzw. verschoben, so die Olympiaqualifikation der Männer im April in Berlin, das Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ im Mai und die Landesjugendsportspiele in Brandenburg im Juni. Das öffentliche Leben kommt bundesweit zum Erliegen, es gibt kein Training, keine Sportveranstaltungen, keine Beratungen. Homeoffice heißt das Zauberwort.

In einer Telefon-Konferenz am 25. März beschließt das Präsidium des Verbandes, für die Serie 2020/21 die DHB-Beiträge der Vereine ebenso zu übernehmen, wie auch auf die Mannschaftsbeiträge der Erwachsenen- und Jugendmannschaften an den HVB zu verzichten. Das soll dazu beitragen, finanzielle Schieflagen der Vereine ein wenig zu mindern. Die Technische Kommission wird beauftragt, sich Gedanken zur Wertung der Serie 2019/20 zu machen und einen Vorschlag dem Präsidium zur Beschlussfassung vorzulegen.

In den Monaten April bis Juni finden drei Beratungen des Präsidiums als Telefonkonferenzen statt. Sicherlich als zeitweilige Lösung sehr effektiv. Dabei werden wichtige Entscheidungen getroffen: Das Präsidium schließt sich dem gemeinsamen Beschluss der Landesverbände und der Bundesliga-Vereinigung der Männer an, die Serie mit Stand vom 15. März abubrechen, bei jeder Mannschaft die erzielten Pluspunkte durch die Zahl der Spiele zu teilen, das Ergebnis mit 100 zu multiplizieren und mit dem so ermittelten Wert die Reihenfolge in der jeweiligen Staffeln zu bestimmen. Es wird keine Absteiger geben, die Ersten sind Staffelsieger und haben ein Aufstiegsrecht. In den höchsten Landesspielklassen sind sie zudem Landesmeister. Bis auf die Frauenbundesliga (da gibt es zwar auch keine Absteiger aber leider keinen Meister) werden so auch die Platzierungen in den 3. Bundesligen und bei der männlichen Jugendbundesliga ermittelt. Eine Lösung, die bei fast allen Mannschaften auf Akzeptanz trifft. Die wohl ungewöhnlichste Spielserie nicht nur in unserem Verband geht so auch ungewöhnlich zu Ende.

Erfreulicherweise melden für die neue Serie 2020/21 fast genauso viele Mannschaften wie im Vorjahr. Natürlich wissen viele Vereine/Abteilungen zu diesem Zeitpunkt noch nicht, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf die künftige Unterstützung von Sponsoren und Förderern hat. Leider melden für die weibliche C-Jugend nur vier Mannschaften. Um auch für diese einen umfangreicheren Spielbetrieb zu sichern, werden sie in ihrem Spielbezirk die Punktspiele durchführen. Danach ist ein Endrundenturnier um die Landesmeisterschaft vorgesehen.

Am 25. Juni trifft sich das Präsidium erstmalig wieder gemeinsam zu einer Beratung in Fredersdorf. Auch wenn inzwischen das Mannschaftstraining im Freien erlaubt ist, für die Halle gelten noch immer die Hygienevorschriften mit der Abstandsregel. Trotzdem plant unsere Technische Kommission den Beginn der Punktspiele im Land für das letzte Septemberwochenende. Aber es gibt auch Notfallvarianten... So sollen die Spiele um den Landespokal ursprünglich erst ab dem Frühjahr stattfinden, später müssen sie ganz abgesagt werden. Parallel laufen die Vorbereitung für den 11. Verbandstag und die Feierstunde zum 30-jährigen Bestehen des Landesverbandes am 05. Dezember in Potsdam. Gespräche mit neuen Kandidaten werden geführt, notwendige Satzungs- und Ordnungsänderungen diskutiert.

Nach einer vorbereitenden Videokonferenz am 21. August findet die Sitzung des Präsidiums am 26. August in Fredersdorf als Präsenzberatung statt. Das Präsidium bestätigt den am 21.08. vorgeschlagenen Offenen Brief des HVB an die Landesregierung. In ihm wird dringend ersucht, auch den über 27-jährigen Handballfreunden wieder die Teilnahme am Mannschaftstraining zu gestatten. Dieser Brief findet volle Zustimmung des Landessportbundes und der Verbände mit Kontaktsportarten, die alle von dieser Festlegung betroffen sind. Ab 5. September gestatten die Bestimmungen der Landesregierung dann endlich wieder ein gemeinsames Training, der Spielbeginn der neuen Serie scheint noch im September möglich.

Intensiv berät das Präsidium über die Positionen zur DHB-Strukturreform in Vorbereitung einer vereinbarten Videokonferenz des Präsidiums mit DHB-Vorstandsvorsitzenden Mark Schober und dem Vorstandsmitglied Marketing Thomas Zimmermann. Dabei geht es vor allem um die Effizienz des geplanten Einsatzes des Mitarbeiters für Mitgliederentwicklung in den drei Landesverbänden



Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern und um die Finanzierung durch die Erhöhung der Mannschaftsbeiträge ab 2022 sowie um die Vereinbarkeit der Vermarktungsprogramme Handball.net des DHB und QUARTER MEDIA der nuLiga-Verbände.

Die Videokonferenz findet am 02.09. statt. Das HVB-Präsidium erklärt seine Bedenken (s.o.) und macht auch Veränderungsvorschläge, die von M. Schober und Th. Zimmermann zur Kenntnis genommen werden. Weitere Diskussionen müssen auf der Beratung der Landespräsidenten am 5. September und dann auf der Tagung des DHB-Bundesrates am 01. November in Potsdam geführt werden.

Auf seiner Video-Konferenz am 30.09. wertet das Präsidium diese Beratung aus, freut sich über den Start der Serie 2020/21 am vergangenen Wochenende (mit einem großen Dank an die Technische Kommission für die Vorbereitung) und legt den Ablauf des Verbandstages am 05. Dezember in Potsdam fest. Gleichzeitig werden Festlegungen getroffen, falls der Verbandstag nur als Video- bzw. Telefonkonferenz stattfinden kann. Die geplante Festveranstaltung 30 Jahre HVB wird auf das Jahr 2021 verlegt.

Am ersten Oktoberwochenende beginnen auch die Punktspiele der Bundesligen der Männer. Die fehlenden Zuschauereinnahmen lassen sportliche Ergebnisse in den Hintergrund treten – es geht bei vielen Vereinen um das wirtschaftliche Überleben!

Mit dem Ende der Schulferien und der Rückkehr der Urlauber aus dem Ausland – dazu kommt nachlässiges Verhalten besonders der Jüngeren bei Feiern – lassen bundesweit die Covid-19-Erkrankungen ansteigen. Erste Punktspiele müssen auch im Landesspielbetrieb abgesetzt werden. In einer zusätzlichen Video-Konferenz des Präsidiums am 26. Oktober werden Festlegungen zur weiteren

Gestaltung des Spielbetriebes auf Landesebene getroffen. Es gibt Übereinstimmung, vorerst an der Durchführung der Punktspiele festzuhalten – es sei denn, die Politik beschließt anderes... Und das tut sie – nach der Beratung der Ministerpräsidenten mit der Bundeskanzlerin nur zwei Tage später wird der organisierte Sport im Amateurbereich für den Monat November ausgesetzt. In einer weiteren Videokonferenz am 29.10. beschließt deshalb das Präsidium, bis 31.12. den Spielbetrieb im Verband zu unterbrechen. Dabei bleibt die Hoffnung, dass im Dezember wieder Training möglich ist und Anfang Januar die Serie fortgesetzt werden kann.

Am 4. November findet die nächste Video-Konferenz des Präsidiums statt, eigentlich als Präsenzberatung in Blossin gedacht. Besonders die Auswirkungen der Unterbrechung der Serie bis Ende des Jahres und die Vorbereitung des 11. Verbandstages am 05.12. in Potsdam werden diskutiert. Da eine Veranstaltung mit den vorgesehenen 120 Delegierten und Gästen Corona bedingt nicht möglich ist, legt das Präsidium fest, den Verbandstag als Video- bzw. Telefonkonferenz mit den 100 Delegierten und ohne Gäste durchzuführen. Eine auch technologisch völlig neue Herausforderung... So nutzen wir die Beratung, um mit unserem Microsoft-Teams erfahrenen Schiedsrichterlehrwart Thomas Range selbst Abstimmungen mit diesem Programm zu üben. Der Ablauf des Verbandstages, Tagesordnung, Satzungs- und Ordnungsänderungen werden beraten und die technische Absicherung wird präzisiert. Für die Delegierten wird Thomas im Vorfeld Übungszeiten anbieten.

Für die Zukunft bleibt die große Hoffnung, dass wir alle gesund über die Pandemie-Zeit kommen und der Handball weiter als schönste Nebensache der Welt in den nächsten Jahren von allen Interessierten betrieben werden kann...

Erinnerungen einiger Mitgestalter...

Auch für die Fortschreibung der Chronik unseres Verbandes haben wir einige Sportfreunde befragt, welche Ereignisse sie über die 30 Jahre unseres Verbandes besonders in Erinnerung behalten haben. Diese Erinnerungen sind unterschiedlich, aber eben auch sehr persönlich...



Werner Seibt, für den BFA Frankfurt 1990 in der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Bildung des HV Brandenburg, von 1990 bis 2002 Vizepräsident im Präsidium des HVB, Mitglied des Ehrungsausschusses des Verbandes: Bei vielen Ereignissen gibt es Bezüge, die z.T. weit zurückliegen und trotzdem oder auch dadurch besonderen Wert bekommen. Seit 1995 hat sich der HVB dem Rangsdorfer Frauenturnier, seit 2003 Erwin-Benke-Turnier, verantwortlich angenommen.

Einige Jahre waren Wolfgang Hartisch, Rainer Isken und ich das Organisationsteam dieses Turnieres. Bis zu seinem Tode 2002 gab es natürlich eine intensive Zusammenarbeit mit Erwin Benke, dem Vater und jahrzehntelangen Gestalter dieses Turniers.

Aber da gibt es für mich eine interessante Vorgeschichte:

Im Herbst 1961 wechselte ich von der damaligen BSG Stahl StalinStadt (Eisenhüttenstadt) in die A-Jugendmannschaft der BSG Lok Frankfurt (Oder). Übungsleiter dieser Mannschaft war der wohl bekannteste Handballfachmann des damaligen Bezirkes Frankfurt (Oder) Günther („Macker“) Maaß. Zu einer Train-

ingseinheit in der Ernst-Kamieth-Halle im Spätherbst begrüßte G. Maaß einen vom Scheitel bis zur Sohle adretten Herrn aus Rangsdorf, der eine Bitte an uns Jugendliche herantragen wollte. Sein Name war Erwin Benke. Wir erfuhren dann alles Wissenswerte und -notwendige zum sogenannten „Rangsdorfer Turnier“, das Anfang Januar 1962 stattfinden sollte: teilnehmende Mannschaften, Spielmodus, Spielzeiten, Spielplan, etc. Da Rangsdorf zu dieser Zeit keine eigene Wettkampfhalle besaß, fanden auch viele Liga-Punktspiele des Vereins in der Ernst-Kamieth-Halle statt – und auch das Turnier sollte dort gespielt werden. Gestaut haben wir über die internationale Besetzung des Turniers und über den Aufwand, den ein solches Turnier voraussetzt. Im Januar 1962 nahmen dann 6 Mannschaften (aus Paris, Halmstad, Helsinki, Leipzig, Frankfurt und eben Lok Rangsdorf) am 2. Internationalen Hallenturnier teil (in den Jahren von 1957 bis 1960 wurde das Turnier auf dem Großfeld ausgetragen).

Erwins Bitte an uns war ganz einfach. Da die gesamte Mannschaft der A-Jugend in Frankfurt (Oder) wohnte, wir also schnell vor Ort sein konnten, bat er um Unterstützung bei der Betreuung der Mannschaften, vor allem der ausländischen Gäste. Drei oder vier von uns erklärten sich sofort bereit zu helfen, konnten wir doch somit auch das gesamte Turnier erleben.



Gestaunt haben wir noch einmal bei der Anreise der Mannschaften. Alle Teams kamen mit einem „Sonderzug“, der nicht nach Pankow fuhr, sondern nur die Strecke Rangsdorf – Frankfurt (Oder) bediente. Da alle Mannschaften in Rangsdorf übernachteten, musste dieser Sondertriebwagen am Abend dorthin zurück, um am nächsten Morgen wieder in Frankfurt zu sein. Gern nahmen wir damals Erwins Angebot an, diese Fahrten einschließlich einer Übernachtung in Rangsdorf mitzumachen.

Ich hätte mir 1962 in der Kamieth-Halle nicht vorstellen können, wie oft sich Erwins und meine Wege, besonders nach dem Mauerfall, noch kreuzen sollten. Das Turnier mit den unterschiedlichen Austragungsorten Rangsdorf, Potsdam, Berlin, Frankfurt (Oder) und auch einmal zwei Spiele in Briesen sowie jetzt in Altlandsberg, das waren und sind die Stationen des Rangsdorfer bzw. Erwin-Benke-Turniers, die ich eben in den Jahren von 1995 bis 2016 miterlebt und mitgestaltet habe...



Werner Siemers, aktiver Spieler, Übungsleiter, Schiedsrichter, KFA-Mitglied und -Vorsitzender (1970 bis 2003), Arbeit an der Chronik „100 Jahre Handball in Cottbus 1920-2020“, seit 2011 im Ehrungsausschuss und Ehrenmitglied des HVB:

Als langjähriger Vorsitzender des Kreisfachausschusses (KFA) Cottbus hat mich besonders der Übergang vom KFA zum Kreisfachverband sowie die

Reduzierung der Vereine und damit auch der aktiven Mannschaften in der Stadt Cottbus beschäftigt.

In der Spielserie 1989/90 spielten 21 Mannschaften im Kreis, dazu kamen 34 Schulmannschaften in der Schulrunde und 15 im Bildungszentrum. Diesen Spielbetrieb organisierte unser KFA. Bei den Wahlen Anfang 1990 hatten sich 11 Sportfreunde zur Mitarbeit bereit erklärt. Im Dezember des gleichen Jahres gab es in der Stadt Cottbus noch 9 Vereine, in denen Handball gespielt wurde. 1991 verließen zwar zwei Sportfreunde den KFA, dafür wurden 2 aus dem aufgelösten BFA integriert. Im Juni 1991 beschlossen die Mitglieder des KFA nach Konsultationen mit den Vereinen, vorerst noch eine Wahlperiode weiter zu arbeiten.

Schon 1990 sollten sich bis zum 10.08. alle Vereine beim Kreisgericht als eigetragener Verein anmelden. Das bereitete ich auch für unseren KFA vor. Allerdings bekam ich für dieses Vorhaben bei einer Abstimmung dazu im KFA keine Mehrheit. Bis zur Wende erfolgte bekanntlich die Finanzierung von oben nach unten, d.h., die KFA erhielten vom Kreisvorstand des DTSB in einer Wahlperiode ca. 2.000 bis 3.000 Mark. Jetzt erfolgte die Finanzierung von unten nach oben, das bedeutete, dass von den im Kreisspielbetrieb aktiven Mannschaften Spielklassenbeiträge erhoben werden sollten. Das führte zu endlosen Diskussionen. Gefordert wurden 60,00 DM pro Mannschaft, von denen 20,00 DM durch den Landesverband an den DHB weitergeleitet werden mussten. Der KFA wollte das Musterhandbuch „Der Verein“ bestellen, die Vereine an den Kosten beteiligen und diese jeweils über die neuesten Sachverhalte informieren. Die Vereine lehnten das ab!

Inzwischen gab es in Brandenburg eine neue Kreisstruktur, für den Sport bedeutete das u.a., dass es jetzt in diesen Kreisen Kreissportbünde gab. In deren Satzung waren Kreisfachverbände für die einzelnen Sportarten nicht vorgesehen, wir hatten nur einen Beobachterstatus und waren so auch nicht stimmberechtigt. Wir blieben als spielleitende Stelle eine Verwaltungsform im Landesfachverband. Bei den KFA-Wahlen 1994 wurden 8 Sportfreunde in den KFA gewählt, ich wurde als Vorsitzender bestätigt.

Inzwischen spielten die Mannschaften der Stadt Cottbus in der neu gebildeten Spielunion, die der KfV Elbe-Elster initiiert hatte. Da die Kreise Spree-Neiße und Cottbus keinen eigenständigen Spielbetrieb mehr organisieren konnten, schlossen sie sich der Spielunion Süd an, die vom Kreis Elbe-Elster geführt wurde. Dort zahlten sie auch ihre Spielklassenbeiträge, sodass der KFA Cottbus keine eigenen Einnahmen mehr hatte.

Als neuer Schulwettbewerb wurde „Jugend trainiert für Olympia“ übernommen. Die ersten Turniere in der Stadt und das Regionalfinale organisierte der KFA außerhalb der Arbeitszeit und stellte auch die Schiedsrichter. Als auf Drängen der Schulen die Turniere in die Schulzeit verlegt wurden, war der KFA außen vor. Im Rahmen der Bundesgartenschau in Cottbus fand 1995 ein Trimmfestival statt, indem wir als KFA die ersten Stadtmeisterschaften integrierten. Außerdem fand eine Veranstaltung mit dem Titel „Sportvereine, für alle ein Gewinn“ statt, an der sich der KFA beteiligte. 1996 wirkten u.a. die Sportfreundin Gerda Renger und ich bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung „25 Jahre Trimmspiele“ mit und vergaben dabei über 100 „Trimmplaketten“ an Sportfreunde, die sich u.a. am Torwandwerfen beteiligt hatten.

Im Jahr 1998 wurde noch einmal eine Satzung zum eingetragenen Verein von mir erarbeitet und allen KFA-Mitgliedern und den Vereinsvorsitzenden übergeben. Es erfolgten keine Reaktionen bzw. weiterführenden Stellungnahmen. Die für 1998/99 vorgesehenen KFA-Wahlen mussten verschoben werden, da sich für mich kein Nachfolger fand. Wir waren inzwischen noch 6 Mitglieder im KFA. Nach weiteren Diskussionen erklärte ich mich bereit, noch bis 2003 als Vorsitzender zur Verfügung zu stehen.

2003 übernahm dann Torsten Setzkorn den Vorsitz des Kreisfachverbandes Cottbus.



Jürgen Schulz, Vorsitzender des KFA Potsdam von 1978 bis 1994, folgend Vorsitzender des Kreishandball-Verbandes Potsdam-Mittelmark bis 2008, Ehrenmitglied und Mitglied des Ehrungsausschusses des HVB:

Natürlich gibt es zahlreiche positive Erinnerungen an meine 30-jährige Tätigkeit als Vorsitzender eines Kreisverbandes. Gab es bis 1990 eine gute

Zusammenarbeit mit den Vereinen, finanzielle Unterstützung

durch den DTSB-Kreisvorstand und ganz geringe Spielklassenbeiträge, so änderte sich ab 1990 vor allem die Art der Finanzierung. Jetzt mussten die Vereine auch die Arbeit des KHV finanzieren. Übrigens war uns bei dessen Neugründung 1994 die Anschubfinanzierung von 300,00 DM durch den HVB eine große Hilfe. Erfreulich war auch, dass bis auf wenige Ausnahmen alle Funktionäre des ehemaligen KFA weiter im KHV mitarbeiteten. Der neue KHV umfasste ja die kreisfreien Städte Potsdam und Brandenburg sowie den Kreis Potsdam-Mittelmark (mit den ehemaligen Kreisen Potsdam- und Brandenburg-Land sowie Belzig). Damit war der KHV der größte Handballkreis im Land Brandenburg.

Aber auch bei den Vereins- bzw. Abteilungsvorständen gab es Veränderungen. Es brauchte seine Zeit, bis wieder eine kameradschaftliche Zusammenarbeit entstand.

Relativ bald meldeten sich bei uns dann Mannschaften aus benachbarten Kreisen zum Spielbetrieb an, so z.B. aus Falkensee, Wildau und Wünsdorf. Ich weiß noch, dass wir in der Serie 1996/97 120 Mannschaften in allen Altersklassen im Spielbetrieb des Kreises hatten. Eine gewaltige Aufgabe vor allem für die TK und ihre Staffelleiter. Unser Ziel war es dabei immer, möglichst auch alle Spiele durchzuführen, was bei der Zahl der tatsächlich einsetzbaren Schiedsrichter nicht einfach war. Übrigens war ich in diesen Anfangsjahren auch noch als Schiedsrichter regelmäßig im Einsatz.

Sehr gern erinnere ich mich an das Mini-Spielfest für Schulmannschaften, das wir ab dem Jahr 2000 als KHV gemeinsam mit dem Schulamt durchführten. An diesem Tag waren dann fast alle Mitglieder des Vorstandes dabei. Besonderer Dank ist hier unserem Schulsportreferenten Günter Arit zu sagen (der auch viele Jahre mein Stellvertreter war), der die Idee zu diesem Spielfest hatte

und es wesentlich mitgestaltete. 2015 gab es die 15. Auflage des Mini-Spielfestes. Allerdings wurde es immer schwieriger, die Schulen dafür zu begeistern. So gibt es heute diese Veranstaltung leider nicht mehr.

Als sehr positiv habe ich die Zusammenarbeit mit dem DTSB-Kreisvorstand und dem BFA Handball bis 1990 empfunden, wie auch danach mit dem Kreissportbund Potsdam und dem Landesverband. Als KHV-Vorsitzender war ich ja Mitglied des Erweiterten Präsidiums und dadurch an vielen wichtigen Entscheidungen des Verbandes beteiligt. Und großer Dank ist all den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im KHV und in den Vereinen zu sagen, die in den persönlich oft schwierigen Jahren des Übergangs dem Handball die Treue hielten und ehrenamtlich den Spielbetrieb, die Schieds- und Kampfrichter-Aus- und -Weiterbildung u. a. m. organisierten, immer auch zu Lasten ihrer Familien. Ohne ihr Engagement wäre der Handball im Land nicht da, wo er bis zur Corona-Pandemie stand. Hoffen wir, dass wir auch die schwierige Gegenwart gut meistern, die Kinder und Jugendlichen in den Vereinen und Abteilungen brauchen uns!



Marlies Reusner, ab 1966 aktive Handballerin, nach 1990 auch als Trainerin, Schiedsrichterin und Funktionärin tätig, kam direkt vom Sportstudium an der DHfK zum DTSB-Kreisvorstand nach Potsdam, nach der Wende war sie während der Sportmanagementausbildung 1994 als Praktikantin beim HVB und wurde 1996 Geschäftsführerin des Verbandes:

In den letzten 30 Jahren hat im Handball-Verband Brandenburg eine völlige Umstellung von „handschriftlich und Postversand“ auf „internetfähig mit digitalen Programmen“ stattgefunden. Ausnahmslos in allen Bereichen der Verbandes, der Geschäftsstelle, den Kommissionen und Ausschüssen, der Aus- und Weiterbildung, in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit usw. haben die technisch-digitalen Anpassungen große Veränderungen und sehr große persönliche Herausforderungen für jeden Einzelnen bedeutet. Wie rasant das geschah, haben wir besonders im Spielbetrieb, im Passwesen und in der Öffentlichkeitsarbeit erlebt.

Die Spielpläne, von Werner Thomas und der TK 1990/91 noch per Handarbeit und schriftlich zusammengestellt, wurden als Heft gedruckt (Spielplanhefte 1990/1991 bis 2012/2013) und an die beteiligten Mannschaften, Staffelleiter und Funktionäre versendet. Sämtliche Korrekturen, Spielverlegungen und Änderungen waren schriftlich per Post oder Fax zu beantragen und von den Staffelleitern oder der Geschäftsstelle zu bearbeiten. Erstmals 1994 kam mit >Tabomat< ein PC-Programm (noch als DOS Programm) in der Spielplanbearbeitung zum Einsatz. Das bedeutete eine Erleichterung bei der Erstellung der Spielpläne, der Darstellung der Staffeln und der Berechnung aktueller Tabellenstände. Ab 2000, mit Nutzung des Internets und der ersten HVB-Homepage, gelang es mit dem >HIS< Programm ein internetfähiges Spielplanprogramm für den Landesspielbetrieb einzuführen. Nun waren die Spielpläne für alle im Internet mit sämtlichen Spielen und Tabellen sichtbar und immer aktuell abrufbar. Ab 2013, mit Umstellung auf >nuLiga< ging diese Entwicklung rasant weiter. Die gesamte Spielplanung, SR-Ansetzung, Spielverlegungen, die Erfassung aller Spieltermine

und Hallen vom Landes- bis Kreisspielbetrieb erfolgte erstmals online und im aktiven Spielplan. Die Arbeit der Staffelleiter wurde ebenfalls online im aktiven Programm möglich. Ausstellen von OGB, Bestätigung von Spielverlegungen, Anfragen, Kontrolle der Spielberechtigungen, Kommunikation mit Mannschaftenverantwortlichen usw. fand alles im Programm statt. Ab 2017 kam der Liveticker dazu, wo bei „Onlineverbindung“ in der Halle die Spiele per Internet live mitverfolgt werden können.

Ähnliche Entwicklungen gab es im Schiedsrichterwesen und bei den Ansetzungen, in der Aus- und Weiterbildung von Trainern, Schiedsrichtern, Zeitnehmern und Sekretären sowie in der Öffentlichkeitsarbeit und auf der HVB-Homepage (mittlerweile die 8. Fassung). Im Passwesen haben wir zwar ab 1991 mit >VereinSys<, einem PC-Programm gearbeitet, ab 2007 mit >Phönix< und ab 2012 mit >nuLiga<, dennoch waren das nur kleinere Entwicklungen. Erst mit der Einführung der Digitalen Spielberechtigung, ab 01.07.2019 in >nuLiga< wurde ein großer Schritt vollzogen und z.B. der Zeitraum von der Beantragung bis zur Erteilung der Spielberechtigung ganz entscheidend reduziert. Diese schnelle Entwicklung in allen Bereichen des Verbandes bis in die Spielbezirke und Kreise kostete viel Zeit und Geld und verlangte von allen Beteiligten im Haupt- und Ehrenamt großen Einsatz. Manchen führte dieser massive Druck, sich schnell auf Neues einzustellen, zu erlernen, es anzuwenden und mit Beruf, Familie und Ehrenamt in Einklang zu bringen, an seine zeitlichen und physischen Grenzen. Das gegenwärtige Leben unter Corona-Bedingungen trägt nun zusätzlich dazu bei, digitale Möglichkeiten im Sport noch intensiver zu nutzen. Waren bis 2019 Videokonferenzen im Sport noch Ausnahmen, so bestimmen sie heute unsere Kommunikation und sind aktuell dominierende Formen für Beratungen geworden.

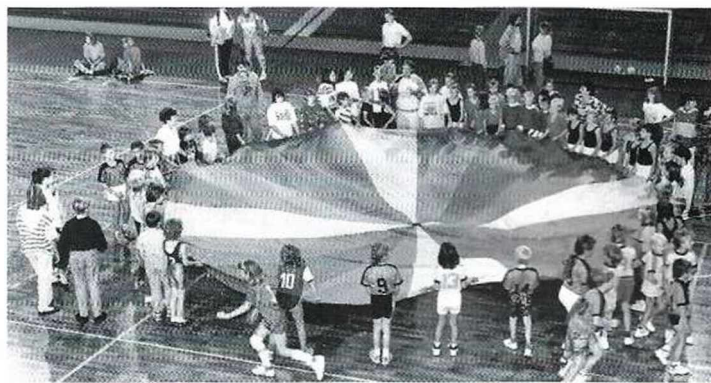
Leider war diese Entwicklung in Bezug auf unsere Geschäftsstellenräume noch nicht so rasant. Ab 1991 hatte der HVB eine Geschäftsstelle mit 2 Räumen (43,7 m²) im Karl-Liebknecht-Stadion, 1997 mussten wir in 2 Räume der Sporthalle (60,9 m²) in die Heinrich-Mann-Allee umziehen. Das sollte eigentlich eine Übergangslösung werden, die noch 23 Jahre später besteht. Doch auch hier gibt es gute Neuigkeiten. Der Landessportbund wird bis 2022 im Olympiastützpunkt Potsdam das „Haus des Sports“ bauen und unser Handball-Verband wird dort in seine neue Geschäftsstelle (84,5 m²) einziehen. Darauf freue ich mich persönlich sehr.



30 Jahre HVB in Wort und Bild



1990: Der Präsident des DHB H.-J. Hinrichs überreicht am 08. Dezember den Präsidenten der neuen Bundesländer die Urkunde zur Aufnahme in den DHB (W. Hartisch l. verd.).



1991: 150 Kinder, darunter 12 junge Flüchtlinge aus Rumänien, nehmen am 1. Minispielfest in der Frankfurter Oderlandhalle teil.



1999: Ehrenmitglied Horst Stark (1920-2006) ehrt die Pokalsiegerinnen vom HV Guben-Nord.



2002: Die Präsidenten der neuen Bundesländer und Berlins beraten in Potsdam.



2004: Ein tolles Jahr für den Frankfurter HC – die Frauen werden Deutscher Meister.



2005: Sieger der Endrunde im Länderpokal wird die Landesauswahl des Jg. 1988.



2007: Der WM-Titel der Männer ist Anstoß für uns, mit dem LSB, DHB und MBJS eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit abzuschließen.



2009: Der Vertrag zur Oberliga Ostsee-Spree ist unterzeichnet – die Präsidenten W.-D. Schmidt (Mecklenburg-Vorpommern), O. Ermling (Brandenburg) und H. Opitz (Berlin).



2010: Der HVB wird 20 Jahre alt und feiert. Gäste sind u.a. Minister H. Rupprecht, LSB-Präsident D. Fiebig, Berlins Handball-Präsident H. Opitz und viele Gestalter dieser Jahre.



2014: Das neue Präsidium des HVB stellt sich vor.



2015: Der HVB wird 25 Jahre alt und feiert mit zahlreichen Gästen das Jubiläum.



2016: Workshop des Präsidiums mit Vereinen am 02.11.2016 in Grünheide.



2017: Sieger des 60. Erwin-Benke-Turniers – Sonderjysk-Elitesport aus Dänemark.



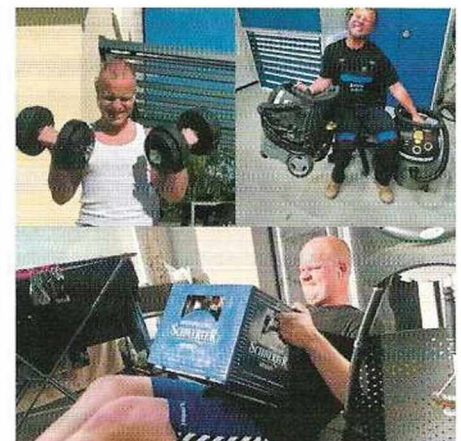
2018: Abteilungsleiterberatung in Potsdam. Blick auf die Vertreter der Vereine.



2019: Die teilnehmenden Mannschaften des Brandenburg-Cups der weiblichen Jugend D in Eichstätt.



2020: Ein toller 2. Platz beim Deutschland-Cup in Württemberg für die Landesauswahl der weiblichen Jugend des Jahrgangs 2004.



2020: Training unter Corona-Bedingungen... Challenges beim VfL Potsdam.

Ein neuer Regional-Verband entsteht

Der Nordostdeutsche Handball-Verband (NOHV) 1992 bis 2011

Nach dem Beitritt der fünf neuen Landesverbände zum Deutschen Handball-Bund am 8. Dezember 1990 in Dortmund gelten nicht nur die Satzung und die Ordnungen des DHB im Gebiet der neuen Bundesländer, es muss auch die Struktur des DHB übernommen werden. Und die sieht eben neben den jetzt 22 Landesverbänden (LV) auch 5 Regionalverbände vor – den Norddeutschen Handball-Verband mit den LV Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, den Süddeutschen HV mit den LV Baden, Bayern, Südbaden und Württemberg, den Südwestdeutschen HV mit den LV Hessen, Rheinhessen, Pfalz und Saar, den Westdeutschen Handball-Verband mit den LV Mittelrhein, Niederrhein, Rheinland und Westfalen und den Handball-Verband Berlin. Dabei hat der HV Berlin aufgrund seiner politischen und geografischen Lage einen besonderen Status, er ist mit seinen 63 Vereinen, 578 Mannschaften und 10.026 Mitgliedern (1990) Landes- und Regionalverband zugleich.

Grundlagen der nachfolgenden Betrachtung sind ein Bericht zur Geschichte des NOHV (ohne Autorenbenennung) auf der ehemaligen Homepage des NOHV sowie Protokolle, eigene Mitschriften und Erinnerungen von Veranstaltungen, Sitzungen usw.

Die Spielordnung des DHB sieht vor, dass der Aufstieg in die 2. Bundesliga über die fünf Regionalligen zu erfolgen hat und auch die Spiele zu den Jugendmeisterschaften von den Regionalmeistern zu bestreiten sind. Daher besteht für die fünf neuen Landesverbände zwingend die Notwendigkeit, ab der Spielserie 1991/92 Mitglied eines Regionalverbandes zu werden. Dabei gibt es Übereinstimmung bei den Präsidien dieser Verbände, keinen eigenen Regionalverband zu bilden, sondern die bestehenden Strukturen zu nutzen. So schließen sich Thüringen dem Südwest-, Sachsen dem Süd- und Sachsen-Anhalt dem Norddeutschen Handball-Verband an. Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern werden Mitglied im Regionalverband Berlin. Der bleibt nach der Zahl der Vereine, Mitglieder und Mannschaften trotzdem der weitaus kleinste Regionalverband...

Da die LV Schleswig-Holstein und Hamburg Interesse an einer Veränderung signalisieren, kommt es, nach Zustimmung durch das Präsidium des DHB, zu Gesprächen zwischen den Präsidenten bzw. Vorsitzenden und den Ressortverantwortlichen der Handballverbände Berlin, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Bereits am 22. Juni 1991 treffen sich so die Spieltechniker der fünf Verbände, um den Spielbetrieb der neuen Regionalliga Nordost vorzubereiten. Es wird u.a. vorgeschlagen, aus Gründen der „Besitzstandswahrung“ (3 Verbände sind ja bereits mit Mannschaften in Regionalligen vertreten) zunächst bei den Frauen und den Männern mit je 2 Staffeln zu spielen. Zur unmittelbaren Vorbereitung der Gründung beraten die Präsidenten bzw. Vorsitzenden im Januar 1992 beim Berliner Verbandsvorsitzenden Dr. Wolfgang Krüger in Berlin-Kladow und am 08.02.1992 in Kleinmachnow bei Wolfgang Hartisch, dem Präsidenten des HV Brandenburg. Hier nimmt auch der designierte Präsident des künftigen NOHV, Michael Kulus (HV Berlin), an der Beratung teil.

In Vorbereitung der Gründung haben Arbeitsgruppen der fünf Landesverbänden die Grundlagen für den Verband mit Satzungs- und Ordnungsentwürfen geschaffen. Auch der Arbeitskreis Jugend hat sich in Hamburg zur zukünftigen Jugendarbeit verständigt.

Die Gründung des Nordostdeutschen Handball-Verbandes (NOHV) erfolgt am 29. Februar 1992 im Festsaal des Rathauses Charlottenburg in Berlin.

Zur Gründung des NOHV sind je zwei Vertreter der fünf Landesverbände sowie der Vizepräsident Recht des DHB, Heinz Winden, anwesend. Sie beraten den Entwurf der Satzung und bestätigen diese. Aufgrund dieser Satzung erklären die fünf Landesverbände sowie Werner Seibt (Frankfurt/O) und Karl-Heinz Sendke (Berlin) als Persönliche Mitglieder ihren Beitritt.



NOHV-Gründungsverammlung, Vertreter der Verbände. Foto: privat

Danach erscheinen die weiteren Delegierten und Gäste sowie Vertreter der Presse und des Rundfunks. Nach Begrüßungsworten durch den Präsidenten des LSB Berlin, Manfred von Richthofen, und durch den Vizepräsidenten des DHB, Bernd Steinhauser, erfolgt die Wahl des Präsidiums, der Mitglieder der Technischen Kommission, der Vorsitzenden der Gerichte, der Kassenprüfer sowie die Bestätigung der Beisitzer beider Gerichte. Zum Abschluss überreicht Bernd Steinhauser Präsident Michael Kulus eine Gründungsplakette sowie einen Scheck über 10.000 DM als „Anschubfinanzierung“ für den neuen Verband. Den Abschluss bildet ein Empfang des Stadtrates für Jugend und Sport im Bezirksamt Charlottenburg, Axel Rabbach, für die Teilnehmer der Gründungsveranstaltung. Das gewählte erste Präsidium des NOHV: Präsident Michael Kulus (HV Berlin), Vizepräsident Recht Udo Franck (HV Hamburg), Vizepräsident Finanzen Günter Klemm (HV Schleswig-Holstein), Vizepräsident Spieltechnik Edgar Eichelbaum (HV Brandenburg), Vizepräsident Jugend Alwin Niensteen (HV Schleswig-Holstein). Weiter werden gewählt: Männerpielwart Siegfried Hoffmann (HV Berlin), Frauenspielwart Gerd Garber (HV Mecklenburg-Vorpommern), Schiedsrichterwart Holger Grönhoff (HV Schleswig-Holstein), Vorsitzender des Verbandsschiedsgerichtes Klaus Jensen (HV Hamburg), Vorsitzender des Verbandsgerichtes Wolfgang Bröcker (HV Berlin).

Mit der Eintragung des Nordostdeutschen Handball-Verbandes e.V. in das Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg am **26. 03. 1992** ist der NOHV der fünfte Regionalverband im DHB.

Der HV Berlin stellt zunächst kostenlos dem NOHV seine Geschäftsstelle zur Mitnutzung zur Verfügung.

Im gleichen Jahr gibt es erste Erfolge zu registrieren: Die männliche Jugend A vom HC Empor Rostock wird Deutscher Meister. In der Serie 1992/93 nehmen 32 Männer- (7 aus dem HVB) und 24 Frauenmannschaften (6 aus dem HVB) in jeweils zwei Staffeln den Spielbetrieb auf. Die besonders von den LV Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern angeregte Bildung von Regionalliga-Staffeln der Jugend A wird vorerst zurückgestellt.

Das Erweiterte Präsidium des NOHV fasst dann am **13.02.1993** den Beschluss, Regionalligen für die weibliche und männliche A-Jugend ab der Spielserie 1993/94 einzurichten. Das ist deshalb besonders erwähnenswert, da der NOHV in den folgenden zehn Jahren der einzige Regionalverband war, der diese Staffeln unterhielt. Dass dieser Weg der richtige war, bewies die erfolgreiche Teilnahme der Jugendmeister des NOHV an den Deutschen Jugendmeisterschaften. 1993 wird so die weibliche Jugend A des Berliner TSC Deutscher Meister und 1994 erringt die weibliche Jugend B des SC Empor Rostock diesen Titel. Das Präsidium des DHB unterstützt den Start der Jugendregionalliga Nordost als Pilotmodell auch finanziell mit 6.000 DM. Damit können die Meldegebühren der Vereine moderat gestaltet werden. Regionalmeister 1993 wird auch die männliche B-Jugend des BFV/ESV Frankfurt, in der Finalrunde der DHB-Meisterschaft belegt sie Platz 5.

So beginnt in der Serie 1993/94 der Spielbetrieb in zwei Staffeln der männlichen Jugend A (in der Staffel Süd bei den Berliner und Brandenburger Mannschaften auch 6 Vereine des HV Brandenburg), und in der Staffel Nord der weiblichen Jugend A. Die Staffel Süd der weiblichen Jugend (Berlin/Brandenburg) steigt in der Serie 1994/95 ein.

Als NOHV-Meister nimmt die männliche Jugend C des SC Cottbus an der letztmalig ausgetragenen Endrunde um die DHB-Meisterschaft teil und wird Vierter. Deutsche Meisterschaften der C-Jugend werden seitdem nicht mehr durchgeführt.

Intensiv wird in den folgenden Jahren über eine Reduzierung der Männer-Regionalliga auf eine Staffel diskutiert. Die Befürworter sehen vor allem leistungssportliche Gründe, wie eine Verringerung des Leistungsgefälles sowie Vermarktungsmöglichkeiten als Vorteil, die anderen, vor allem der HV Brandenburg, eine Verringerung der Zahl ihrer Mannschaften in der Regionalliga und damit einen Verlust an Außenwirkung ihrer spielstärksten Mannschaften und weniger Möglichkeiten zum Einsatz ihrer jugendlichen Talente als Nachteil.

Auf dem 2. Verbandstag des NOHV am 27.05.1995 in Potsdam wird dann mit 26:20 Stimmen die Einführung einer einstufigen Regionalliga bei den Männern beschlossen. Bei der Wahl der zu besetzenden Funktionen gibt es keine Veränderungen zum Verbandstag in Berlin. Im gleichen Jahr wurde die weibliche Jugend B des Leezener SC Deutscher Meister und verteidigt 1996 erfolgreich den Titel. NOHV-Meister wird die männliche Jugend C des SC Cottbus.

Auf Antrag der Handballverbände Berlin und Brandenburg findet am **8. Dezember 1996** ein Außerordentlicher Verbandstag des NOHV in Rendsburg (Schleswig-Holstein) statt. Beide Landesverbände haben unter ihren stimmberechtigten Delegierten auch Vertreter der direkt betroffenen Vereine. Inzwischen sind alle Männervereine der Regionalliga Nordost ebenfalls gegen diese Reduzierung, vor allem aus finanziellen Gründen. Der Antrag beider Verbände auf Aufhebung des Beschlusses von Potsdam zur Einführung einer einstufigen Regionalliga der Männer wird nach

Begründungen der Antragsteller und Statements der drei anderen Landesverbände ohne Diskussion mit 28:22 Stimmen abgelehnt. Michael Kulus erklärt zudem enttäuscht über die Antragsteller auf dem Verbandstag seinen Rücktritt als Präsident. Der VP Recht Udo Franck übernimmt kommissarisch die Aufgabe des Präsidenten, das Erweiterte Präsidium (EP) des NOHV bestätigt ihn am 2. März 1997 als Geschäftsführenden Präsidenten. Die Geschäftsstelle des NOHV, die vom 01.07.1996 bis zum 30.06.1997 bei Michael Kulus angesiedelt war, nutzt ab 1. Juli 1997 bis zum 31. Mai 1998 die Geschäftsstelle des Hamburger HV mit.

Als Männermeister steigt der 1. SV Eberswalde 1996 in die 2. Bundesliga auf. Wegen des Einsatzes eines nicht spielberechtigten Spielers werden Absteiger ESV Frankfurt in der Männer-Regionalliga vier Spieltage vor Abschluss die Punkte aus 8 Spielen abgesprochen, das hätte fast auch noch den Abstieg für Grün-Weiß Finsterwalde bedeutet.

Deutscher Meister der männlichen Jugend B wird 1997 als NOHV-Meister die **SG USV/SC Cottbus**. Chemie Premnitz als Zweiter der Staffel Süd der Männer-RL scheitert im gleichen Jahr knapp am späteren Aufsteiger TSV Ellerbek.

Auf dem **3. Ordentlichen Verbandstag am 09.05.1998** in Hamburg werden gewählt:

Präsident: Edgar Eichelbaum (HV Brandenburg), VP Recht: Udo Franck (Hamburger HV), VP Finanzen: Thomas Ludewig (HV Berlin), VP Spieltechnik: Joachim Zeidler (HV Schleswig-Holstein), VP Jugend: Alwin Niensteen (HV Schleswig-Holstein).



Edgar Eichelbaum.

Fotos: HV Brandenburg

Neu ins erweiterte Präsidium kommt Schiedsrichterwart Sandro Berg (Hamburger HV). Vom Jugendtag gewählt wurde als Mädelswartin Renate Wilschke (HV Berlin). In den weiteren Funktionen werden die bisherigen Amtsinhaber bestätigt, ebenso die beiden Vorsitzenden der Gerichte. Der Männerwart Siegfried Hoffmann (Berlin) übernimmt ab 1. Juni 1998 die Leitung der Geschäftsstelle des NOHV.

NOHV-Meister werden der HV Guben bei der weiblichen Jugend C und der Frankfurter HC bei der weiblichen Jugend B.

Bei der Meisterrunde der RL Männer belegt 1999 der USV Cottbus punktgleich mit dem Ersten und Zweiten den dritten Platz. Dafür gelingt ein Jahr später der Aufstieg in die 2. Bundesliga. Ausgezeichnet schneiden die Jugendmannschaften des HVB bei den NOHV-Meisterschaften ab – gleich drei Titel werden errungen: USV Cottbus (mJB), 1. VfL Potsdam (mJC), Frankfurter HC (wJC). Dazu kommt als Vizemeister HV Guben (wJB).

Mit dem „Vertrag über die Bildung gemeinsamer Regionalligen“ beschließen die Präsidenten der Regionalverbände nach intensiven



Diskussionen mit den Landesverbänden 1999 die Bildung von 6 Regionalligen zur Saison 2000/01. Ab dieser Saison wird auch bei den Frauen in der Regionalliga Nordost in einer Staffel gespielt. Die Mannschaften aus dem Gebiet des NOHV werden bei den Männern in die RL Mitte (VfL Potsdam, HC Cottbus, Chemie Premnitz) bzw. Nordost (Oranienburger HC) und bei den Frauen der MTV 1860 Altlandsberg in die RL Mitte eingeordnet.

Im Ergebnis der Einführung der einstaffeligen Regionalliga im NOHV beschließen die Landesverbände Berlin und Brandenburg die Bildung einer gemeinsamen Oberliga, die in der Serie 2000/01 ihren Spielbetrieb bei den Frauen und Männern aufnimmt. Die Meister dieser **Oberliga Berlin-Brandenburg** steigen direkt in die Regionalliga auf.

Im Januar 2001 verstirbt unerwartet der Männerwart und Leiter der Geschäftsstelle Siegfried Hoffmann. Besonders im spieltechnischen Bereich trug er zur Entwicklung fester Strukturen im NOHV bei. Joachim Zeidler übernimmt bis zum Ende der Saison 2000/01 die Aufgabe des Männerwartes und bis zum 31. Januar 2002 die Leitung der Geschäftsstelle. Ab 1. Februar 2002 wird die Geschäftsstelle beim HV Brandenburg in Potsdam angesiedelt.

Auf dem **4. Ordentlichen Verbandstag am 19.01.2001** in Güstrow wird als Vizepräsident Recht Wilfried Krüger (HV Brandenburg) gewählt. Alle anderen Präsidiumsmitglieder werden in ihren Funktionen bestätigt.

Neu in das Erweiterte Präsidium kommt Männerwart Heinz Zemke (HV Berlin), Vorsitzender des Verbandsgerichtes wird Roger Witt (HV Berlin), die anderen Funktionsträger werden wiedergewählt. Udo Franck wird zum Ehrenmitglied des NOHV ernannt.

Ab 2001 werden in den Altersklassen der A- und B-Jugend auch Pokalsieger im NOHV ermittelt.

Im Jahr 2002 wird der NOHV mit der Durchführung des jährlichen DHB-Regional-Auswahlturniers der weiblichen und männlichen Jugend beauftragt. Hier haben sich für unseren Verband besonders der Vorsitzende des HVB-Landesjugendausschusses Klaus Müller und HVB-Trainer Uwe Trautmann (beide Frankfurt) engagiert.

Im gleichen Jahr wird der **NOHV-Meister Frankfurter HC Deutscher Meister** der weiblichen Jugend B.

Nach der Veränderung des Sichtungssystems des DHB und der Streichung des Regionalligaturniers beschließt das EP des NOHV in den Landesverbänden mit Unterstützung des DHB ab 2003 Stützpunkte für das Training von Perspektivspielern der wJA und mJA einzurichten. So wird **Frankfurt (O)** Stützpunkt für den weiblichen (Trainer Uwe Trautmann) und Cottbus (Trainer Peter Melzer) für den männlichen Bereich. Erneut drei NOHV-Meistertitel für Brandenburger Mannschaften: USV Cottbus (mJB), SSV PCK 90 Schwedt (wJC), 1. VfL Potsdam (mJC). Und bei der weiblichen Jugend A scheitert der Frankfurter HC denkbar knapp im Finale gegen den Polizei SV Rostock mit 27:28 und 30:30.

Auf dem **5. Verbandstag des NOHV am 18.09.2004** in Bad Bramstedt werden alle Mitglieder des Präsidiums, des Erweiterten Präsidiums sowie die Vorsitzenden der Gerichte einstimmig wiedergewählt. Die Verschiebung des Verbandstages auf September ist mit Blick auf die laufende Strukturdiskussion im Bereich der Regionalverbände erfolgt, die allerdings nach Absagen der LV Hamburg und Schleswig-Holstein (nach einem Außerordentlichen Verbandstag) ohne Ergebnis bleibt.

Sieger des Jugend-Länderpokals wird 2004 die weibliche Jugend des HV Schleswig-Holstein. Im gleichen Jahr werden Deutscher Meister der männlichen Jugend B die SG Flensburg-Handewitt, der

weiblichen Jugend B der PSV Rostock und der weiblichen Jugend A der **Frankfurter HC**. Rostock und Frankfurt verteidigen ihren Titel 2005 erfolgreich. NOHV-Meister wird die männliche Jugend C des Lausitzer Handball-Clubs Cottbus (LHC).

Den Deutschen Jugend-Länderpokal gewinnt 2005 die weibliche Jugend des **HV Brandenburg** mit Trainer Jens Herrmann.

Auf Beschluss des EP des NOHV übernimmt Claus Runge (Hamburger HV) ab 1. Juli 2005 die Funktion des Vizepräsidenten Recht. Nach der Kündigung des Vertrages über die gemeinsamen Regionalligen durch zwei Regionalverbände wird mit der Saison 2005/06 wieder in 5 Regionalligen gespielt. Alle Mannschaften aus dem Bereich des NOHV werden in die Regionalliga Nordost zurückgeführt. Bei den Frauen geschieht diese Einordnung ohne Probleme. Bei den Männern führt die Abstiegsregelung zum Ende der Saison zu sportgerichtlichen und sogar zivilgerichtlichen Verfahren. Die Männer-Regionalliga Nordost spielt in zwei Gruppen mit 10 bzw. 9 Mannschaften. Nach Hin- und Rückrunde folgen Aufstiegs- und Abstiegsrunden. Die Männer des 1. VfL Potsdam steigen am Ende als NOHV-Meister in die 2. Bundesliga auf. Zweiter wird der LHC Cottbus. Die weibliche A-Jugend des Frankfurter HC erreicht „nur“ den NOHV-Vizemeister, nach 19:19- und 18:18-Unentschieden gegen den Polizei SV Rostock.

Am 2. September 2006 erklärt Edgar Eichelbaum aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt. Das EP des NOHV bestellt im schriftlichen Verfahren den Vizepräsidenten Spieltechnik Joachim Zeidler (HV Schleswig-Holstein) in Personalunion zum Präsidenten. Erneut NOHV-Meister wird die männliche Jugend C des 1. VfL Potsdam.

Der 5. Landesjugendtag des NOHV findet am 03. März 2007 im Sportzentrum in Lindow (Mark) statt. Als Vorsitzender des NOHV-Jugendausschusses wird Alwin Niensteen erneut bestätigt.

Der **6. Ordentliche Verbandstag am 02.06.2007** in Berlin wählt das neue Präsidium in folgender Zusammensetzung: Präsident: Rainer Tschirne (HV Schleswig-Holstein), VP Recht: Claus Runge (Hamburger HV), VP Finanzen: Thomas Ludewig (HV Berlin), VP Spieltechnik: Gerd Garber (HV Mecklenburg/Vorpommern), VP Jugend: Alwin Niensteen (HV Schleswig-Holstein).

Gewählt in das Erweiterte Präsidium werden: Männerwart Heinz Zemke (HV Berlin), Frauenwart Wilfried Krüger (HV Brandenburg), Schiedsrichterwart Sandro Berg (Hamburger HV), Vorsitzender des Verbandssportgerichtes Klaus Jensen (Hamburger HV), Vorsitzender des Verbandsgerichtes Jürgen Palder (Hamburger HV). Vom Jugendtag des NOHV wurde als Mädelswartin Renate Wilschke (HV Berlin) gewählt. Einstimmig werden Edgar Eichelbaum und Joachim Zeidler zu Ehrenmitgliedern des NOHV ernannt.

Die Frauen des MTV 1860 Altlandsberg werden ebenso wie die Männer des Lausitzer Handball-Clubs Cottbus Regionalligameister und steigen in die 2. Bundesliga auf. Den NOHV-Meistertitel erspielt sich die männliche Jugend B des 1. VfL Potsdam.

Am 16. Februar 2008 erklärt Rainer Tschirne seinen Rücktritt vom Amt des Präsidenten. Das EP des NOHV beauftragt den VP Recht, Claus Runge, kommissarisch das Amt des Präsidenten zu übernehmen.

Zum Jahresende 2009 wird die Arbeit in den Jugendstützpunkten des NOHV eingestellt. Das seit 2003 durchgeführte Stützpunkttraining hat insgesamt nicht den erwarteten Erfolg gebracht. Zudem ist der DHB dabei, die Talentförderung zu verändern. Die männliche Jugend B des 1. VfL Potsdam verteidigt den NOHV-Meistertitel. Zum zweiten Male werden die Männer des 1. VfL Potsdam NOHV-Meister, sie schaffen somit wieder den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Platz 3 belegt der Oranienburger HC.

Der Nordostdeutsche Handball-Verband bereitet am **03.07.2010 auf dem 7. Ordentlichen Verbandstag** in Potsdam seine Auflösung vor. Die Delegierten der fünf Mitgliedsverbände wählen nur noch ein kleines Präsidium, dessen Aufgabe es sein soll, den Verband in der Schlussphase seines Bestehens zu leiten, den Jugendspielbetrieb abzuwickeln und die Liquidation vorzunehmen. Der NOHV reagiert damit auf die aktuelle Entwicklung, den Spielbetrieb im DHB neu zu gliedern. Durch die Einführung der 3. Ligen und damit einer vierten verbandsübergreifenden Spielebene, werden die Regionalverbände überflüssig. Alle fünf Mitgliedsverbände des NOHV haben deshalb den Antrag auf Auflösung gestellt.

Der Verbandstag kann durch die gute Vorarbeit des Präsidiums zügig durchgeführt werden. Die Berichte und die Aussprachen dazu sind schnell erledigt. So werden für die letzte Phase des Bestehens des NOHV gewählt: Präsident: Alwin Niensteen (HVSH), VP Recht: Claus Runge (HHV), VP Finanzen: Thomas Ludewig (HV Berlin), Schiedsrichterwart: Thomas Stahlberg (HV Brandenburg), Vorsitzender des Verbandsportgerichtes Klaus Jensen (HHV), Vorsitzender des Verbandgerichtes Jürgen Palder (HHV). Die Position des VP Jugend nahm Präsident A. Niensteen mit wahr, der auf den NOHV-Jugendtag zusammen mit Mädelwartin Renate Wilschke gewählt worden war. Die Delegierten genehmigen den Haushaltsplan für 2010/11 und ernennen Alwin Niensteen zum Ehrenmitglied. Der sofort anschließende **2. Außerordentliche Verbandstag** beschließt die Auflösung des Regionalverbandes zum 30.06.2011 und benennt Thomas Ludewig und Alwin Niensteen zu Liquidatoren. Zwei NOHV-Meistertitel gehen ins Land Brandenburg – sowohl die männliche Jugend A des 1. VfL Potsdam als auch die weibliche Jugend C des Frankfurter HC erringen die Meisterschaft 2009/10. Bei den letztmalig durchgeführten NOHV-Jugendmeisterschaften gibt es 2011 noch einmal zwei Medaillen für den HVB. NOHV-Jugendmeister wird die weibliche B-Jugend des Frankfurter HC, dritter bei der männlichen C-Jugend wird der 1. VfL Potsdam.

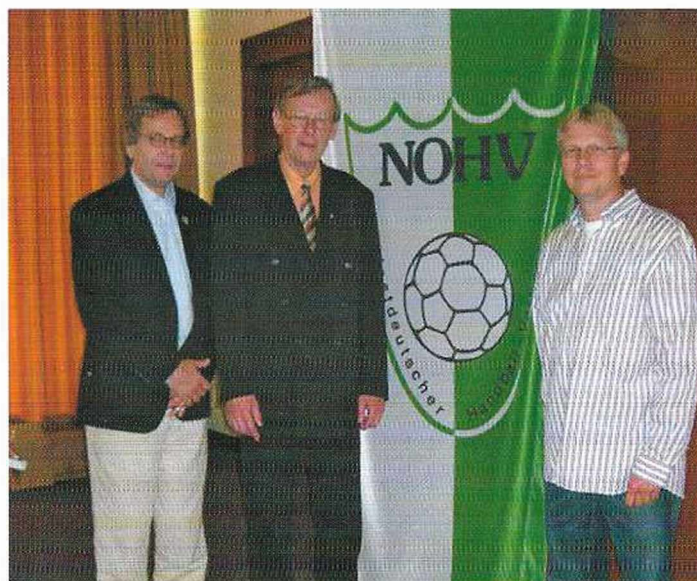


Die weibliche B-Jugend des FHC wird NOHV Meister 2011.

Insgesamt erringen Brandenburger Mannschaften 32-mal den NOHV-Meistertitel, bei den Erwachsenen 7-mal (was immer auch

den Aufstieg in die 2. Bundesliga bedeutete) und 25-mal werden Jugendmannschaften NOHV-Meister.

Zusammenfassend sollen die Sportfreunde genannt werden, die in unterschiedlichen Funktionen unseren Landesverband im NOHV repräsentierten: Persönliches Gründungsmitglied des NOHV war Werner Seibt (Frankfurt/O), seit Gründung des Regionalverbandes 1992 bis 1998 war Edgar Eichelbaum (Holzdorf) Vizepräsident Spieltechnik und von 1998 bis 2006 Präsident des NOHV, von 2001 bis 2007 arbeitete Wilfried Krüger (Premnitz) als Vizepräsident Recht im Präsidium, von 2007 bis 2010 war er als Frauenwart tätig, als Beisitzer im Verbandsportgericht (Hans Siegert, Wünsdorf) und im Verbandsgericht (Wilfried Pech, Werneuchen) waren beide Sportfreunde von 2001 bis 2010 gewählt. Thomas Stahlberg (Oranienburg) war als NOHV-Schiedsrichterwart von 2008 bis 2010 aktiv. In unterschiedlichen Bereichen im Rechtswesen war Ulrich Freye von 1992 bis 2001 für den NOHV tätig.



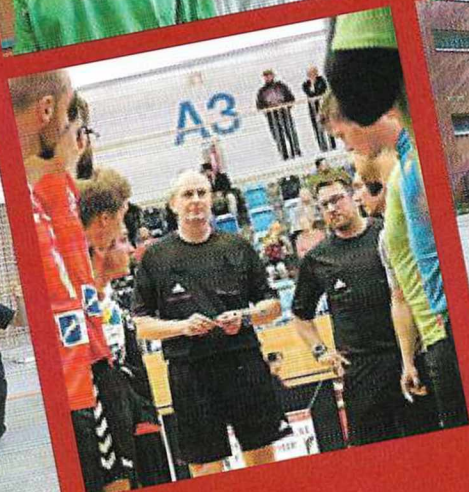
Das letzte Präsidium des NOHV – v.l. Claus Runge, Alwin Niensteen, Thomas Ludewig.

Fotos (2): NOHV

Die Präsidenten unseres Landesverbandes waren Mitglieder des Erweiterten Präsidiums des NOHV, das in der Regel zweimal im Jahr zusammenkam (Wolfgang Hartisch von 1992 bis 2005, Olaf Ermling von 2005 bis zur Auflösung 2010).

Damit endet die Geschichte des NOHV, eines echten „Kindes“ des Anschlusses der fünf neuen Landesverbände an den DHB. Für die Jahre meines Mitwirkens im Erweiterten Präsidium des NOHV darf ich einen hohen Grad an Kameradschaftlichkeit und engagierten Strebens bei der Weiterentwicklung unserer Sportart im Territorium des NOHV bestätigen. Daran änderten auch unterschiedliche Positionen während der gemeinsamen Tätigkeit (wie bei der Einführung der einstaffeligen Regionalliga) auf Dauer nichts! Vorbildfunktion hatte der NOHV im DHB mit der Einführung der Jugendligen auf Regionalebene. (WH)





30 Jahre
**Handball-
Verband
Brandenburg**

